

Aa-Post

AUSGABE 50 — AUGUST 2022



Foto: Susi von Matt

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

OBERDORF — NIEDERRICKENBACH — BÜREN



ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Gemeindekanzlei

Schulhausstrasse 19, Oberdorf, T 041 618 62 62,
F 041 618 62 60, oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten

8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat

Schulhausstrasse 7, Oberdorf,
T 041 619 80 10,
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwochvormittag
und Donnerstag

Lehrerzimmer Oberdorf

T 041 619 80 12

Lehrerzimmer Büren

T 041 610 19 06

IMPRESSUM

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr
und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post

Franz Niederberger, Oberdorf; Karsten Fischer,
Büren; Susi von Matt, Oberdorf; Adrian Banz,
Oberdorf; Andrea von Moos, Büren;
Veronika Rojek, Büren; Melanie Zumbühl,
Gemeindeverwaltung.

Redaktionsadresse

Redaktionsteam Aa-Post,
Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Gestaltung/Layout/Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss

30. November 2022;

die 51. Ausgabe erscheint Anfang Februar 2023

INHALTSVERZEICHNIS

AUSGABE 50 – AUGUST 2022

Vorwort	3
Die Anfänge der Aa-Post	4
Leben mit der lieben Nachbarschaft	8
Meine wilde Nachbarschaft	10
Eine tierische Nachbarschaft	12
Aus dem «Nidwaldner Volksblatt»	13
Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde	14
Neue Gesichter in den Räten	16
Oberdorfer Schneesportlerinnen	18
Oberdorfer Ehrenpreis	20
Legislaturfeier 2018–2022	22
Unternehmerstamm	26
Friedhof Büren	27
Konzertreihe A-Horn	28
Spielplatz Rägebogeland	34
Fronleichnam	35
Wichtiges in Kürze aus der Schule	36
Pensionierungen	38
Schulabgänger/innen 2022	40
Muttertagskonzert	43
Neue Lehrpersonen	44
Biodiversität – Natur ums Haus	46
Escape School – ein ORS-Projekt	48
Projekt «Märcht»	50
Mit dem Velo durch Nidwalden	52
Steli's Holzofenerlebnis	53
Lightwing AC4	54
Segelmacherei und Lederatelier	56
Sport und Spass für Kinder	58
Geburtstage	59





50

FRANZ NIEDERBERGER

Mit dieser Ausgabe verabschieden sich zwei Mitglieder aus dem Redaktionsteam, Andrea von Moos und Veronika Rojek-Wöckner. Bei beiden Kolleginnen bedanke ich mich für die engagierte Mitarbeit!



**ANDREA
VON MOOS**



**VERONIKA
ROJEK-WÖCKNER**

Sie halten die 50. Ausgabe der Oberdorfer Gemeindezeitung in Ihren Händen! Anlässlich dieses Jubiläums blicken wir zurück zu den Anfängen der Aa-Post. Im Weiteren dreht sich auf den folgenden Seiten vieles um die Nachbarschaft, dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe. Erfahren Sie, wie Nachbarschaft in unserer Gemeinde gelebt und gepflegt wird. Lernen Sie schliesslich Gewerbetreibende in der Nachbarschaft mit ihrem Betrieb kennen. Im Ressort Schule entdecken Sie unter anderem, welche Vielfalt an Projekten im vergangenen Schuljahr umgesetzt werden konnte.

Andrea arbeitete an acht Ausgaben mit, führte rund ein Dutzend Interviews und erstellte spannende Porträts zu Personen, Brauchtum, Gebäuden und Oberdorfer Betrieben.

Veronika verlässt uns bereits nach drei Ausgaben wieder, da sie ihren Wohnort in den Kanton Uri verlegt. Schade, ich werde die sprachgewaltigen Texte vermissen.

**GESUCHT:
VERSTÄRKUNG IM REDAKTIONSTEAM**

Melden Sie sich bei einem Mitglied unseres Redaktionsteams oder bei der Gemeindeverwaltung. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.



Das aktuelle Redaktionsteam, v. l. n. r.: Karsten Fischer, Susi von Matt, Franz Niederberger, Melanie Zumbühl, Adrian Banz



DIE ANFÄNGE DER AA-POST

REDAKTORINNEN UND REDAKTOREN DER ERSTEN STUNDE ERZÄHLEN

Die 50. Ausgabe der Aa-Post nehmen wir zum Anlass, um auf die Entstehung des Oberdorfer Gemeindeblattes vor bald 25 Jahren zurückzublicken. Fast alle Mitglieder der damaligen Redaktion machten sich dazu ihre Gedanken. Wir lassen sie an dieser Stelle zu Wort kommen.



MAX WYRSCH
STANS

Der Rechtschreibusen hat das Wort «Fake News» 2017 in die 27. Ausgabe aufgenommen. Fake News oder bewusste Falschmeldungen wurden aber schon immer verbreitet, vielleicht nicht in der heutigen Fülle. Zum Zeitpunkt der ersten Ausgabe der Aa-Post vor 25 Jahren war dieses Wort noch weitgehend unbekannt. Für die Mitarbeitenden der Aa-Post galt von allem Anfang an die Devise, die Leserinnen und Leser sachgerecht zu informieren und auch zu unterhalten.

Das Konzept für das Gemeindeblatt wurde unter der Leitung von Gemeinderat Walter Widmer erarbeitet und schliesslich vom Gemeinderat und vom Schulrat genehmigt. Es sah die zweimalige Ausgabe während eines Jahres vor, nämlich jeweils im Februar und im August. Man wollte keine Zeitung mit z. B. vierteljährlichem Erscheinen, sondern ein Gemeindeblatt in Form eines Heftes, in dem sowohl die Informationen über die Tätigkeiten der administrativen Räte wie der Vereine, aber auch Berichte über Spezielles und Originelles sowie über Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in der Gemeinde Platz finden. Grossen Wert legte man auf eine ausgewogene Berichterstattung aus den einzelnen Ortsteilen. Über die Namensgebung für das Gemeindeblatt wurde kein öffentlicher Ideenwettbewerb durchgeführt, da man überzeugt war, den passenden Namen für das Gemeindeblatt bereits gefunden zu haben. Naheliegend dafür war die Aa resp. die Engelbergeraa, weil sie ein verbindendes und identifizierendes Element für die Gemeinde Oberdorf ist. Mit der «Aa» wurde auch ein Bezug zur A-Post, einer postalischen Zustellungsform, geschaffen. Ziel war es stets, auch zeitgerecht zu informieren

und die Aa-Post rechtzeitig und regelmässig den Leserinnen und Lesern zuzustellen. Ironie des Schicksals ist es aber, dass die Gemeinde Oberdorf, welche einstmals Poststellen in Oberdorf, in Büren (früher Niederbüren), in Niederrickenbach und über eine Paketannahmestelle in Oberdorf verfügte, zum Zeitpunkt der Erstausgabe nur noch eine Poststelle hatte, nämlich diejenige in Büren. Aber auch diese ist am 30. Juni 2004 geschlossen worden.

Der erste Umschlag der Aa-Post mit dem schwimmenden Schiffchen aus Zeitungspapier auf der Engelbergeraa und mit dem Poststempel Niederrickenbach, Oberdorf, Büren sowie dem Ausgabedatum wurde von der Firma TRIART GmbH, Stansstad, gestaltet. Dieser Umschlag ist abgelöst worden mit wechselnden Fotodeckblättern zu aktuellen Themen in der jeweiligen Ausgabe, vorerst in schwarz-weiss, später in Farbe.

Aus Kostengründen wurde anfänglich der Satz und die Gestaltung der Aa-Post nicht durch die Druckerei, sondern durch das Redaktionsteam selbst vorgenommen. Verantwortlich dafür war Thomas Niederberger. Alle Bilder waren schwarz-weiss. Der Heftumfang ist heute mit über 40 Seiten grösser als in den Anfangszeiten. In der Frühjahrsausgabe stand der Politischen Gemeinde mehr Platz zur Verfügung, in der Sommerausgabe der Schulgemeinde.

In den 25 Jahren wirkten 3 Redaktionsleiter, nämlich Andreas Bossi, Manfred Illi und Franz Niederberger. Während dieser Zeit sind zahlreiche redaktionelle Mitarbeiter gekommen und gegangen. Alle haben aber mit Herzblut mitgearbeitet. Von altem Anfang an durfte das Redaktionsteam von der Leserschaft positive Rückmeldungen entgegennehmen, was die Motivation, ein gutes Produkt herauszugeben, natürlich stärkte.

Als bereits seit längerer Zeit nur noch interessierter Leser der Aa-Post habe ich festgestellt, dass diese immer wieder gestalterisch angepasst und verbessert wurde. Die vielfältigen



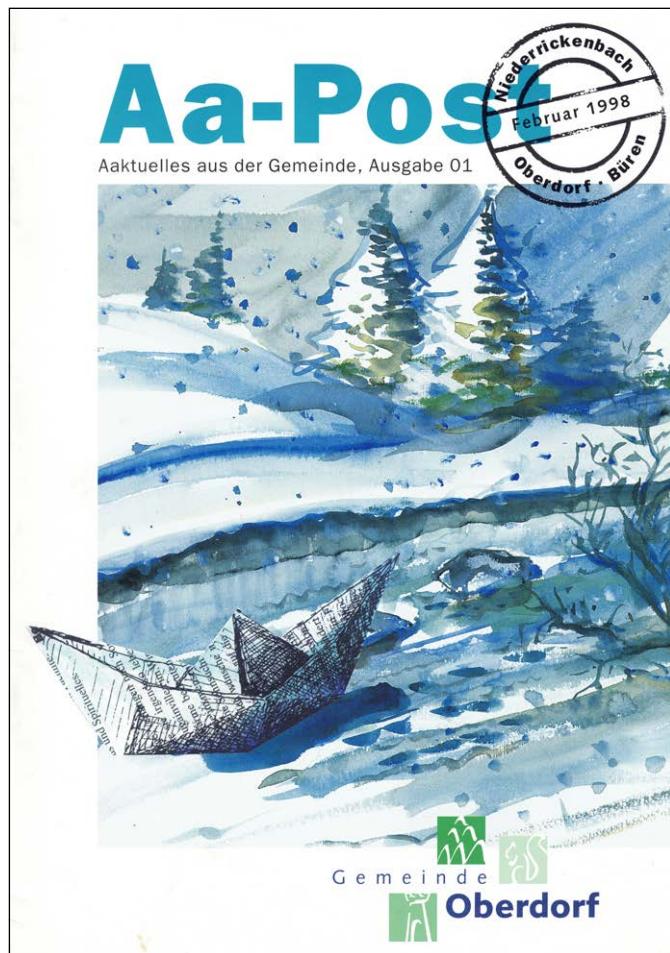
Beiträge zeigen mir, dass Oberdorf eine lebendige Gemeinde geblieben ist. Ich hoffe, dass dies auch weiterhin so sein wird und dass vor allem die von der Corona-Pandemie gebeutelten Vereine wieder dank vielen aktiven Mitgliedern neuen Auftrieb erhalten werden.

Die Herausgabe einer Aa-Post-Nummer ist eine Teamarbeit. Der damit erzielte Erfolg ist somit vielen Mitarbeitenden zu verdanken, die leider nicht alle erwähnt werden können. Auf eine Person möchte ich aber speziell eingehen, nämlich auf Franz Niederberger, dem gegenwärtigen Redaktionsleiter. Ich habe ihn als ruhigen Pol im Redaktionsteam einige Jahre erlebt. Er führt die Redaktionssitzungen effizient, plant, wann welche Beiträge in welchem Umfang und bis zu welchem Zeitpunkt fertiggestellt werden müssen und ist besorgt für die Bilderauswahl. Bei ihm liegt auch das Korrektorat und wenn Not an Mann oder an der Frau unter den Schreibenden ist, schlägt er öfters auch selbst in die Tasten. Franz, ein umsichtiger, langjähriger, erfahrener Redaktionsleiter ist und bleibt ein Glücksfall für die Aa-Post!

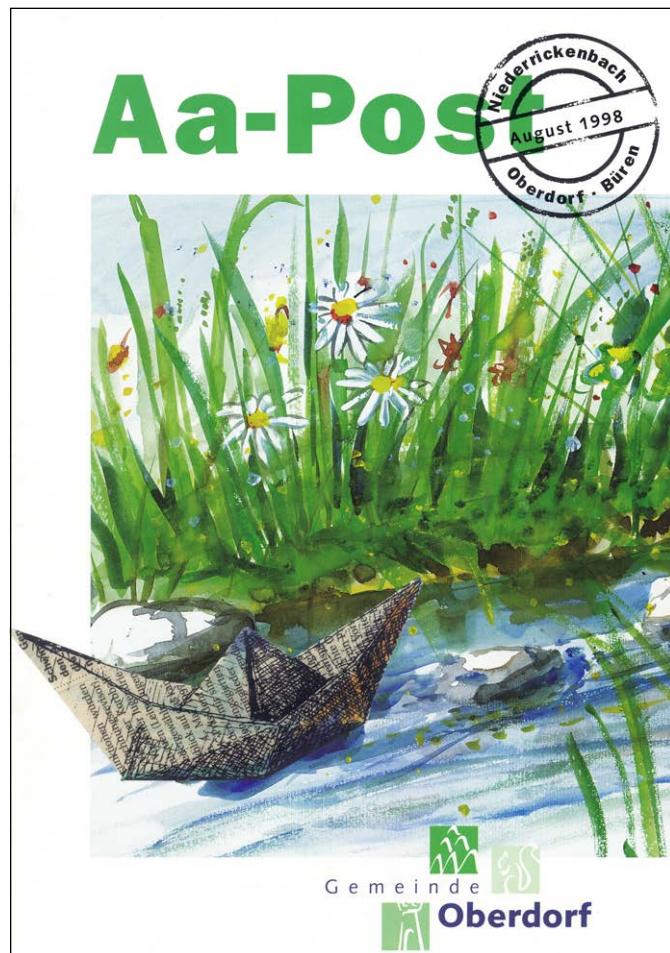
Mit Freude und Spannung öffne ich jeweils eine neue Nummer, überfliege sie, bevor ich mich intensiver damit beschäftige. Es gibt für mich immer wieder Ausgaben, die mich besonders interessieren, und die ich dann auch aufbewahre.

Persönlich freute es mich, dass ich an den Ausgaben zu den Jubiläen «150 Jahre Gemeinde Oberdorf» im Jahre 2000 und «150 Jahre Benediktinerinnenkloster Maria-Rickenbach» im Jahre 2007 mitwirken durfte.

Ich bin zuversichtlich, dass die Aa-Post auch in der digitalisierten Welt weiterhin ihren Platz haben wird. Dem Redaktionsteam gratuliere ich für die gute, professionelle Arbeit und den Leserinnen und Lesern wünsche ich weiterhin ein möglichst grosses Lesevergnügen.



Die Februar-Ausgabe mit der Winterlandschaft ums Aawasser.



Die August-Ausgabe mit der wunderbaren Blumenpracht dem Aawasser entlang.



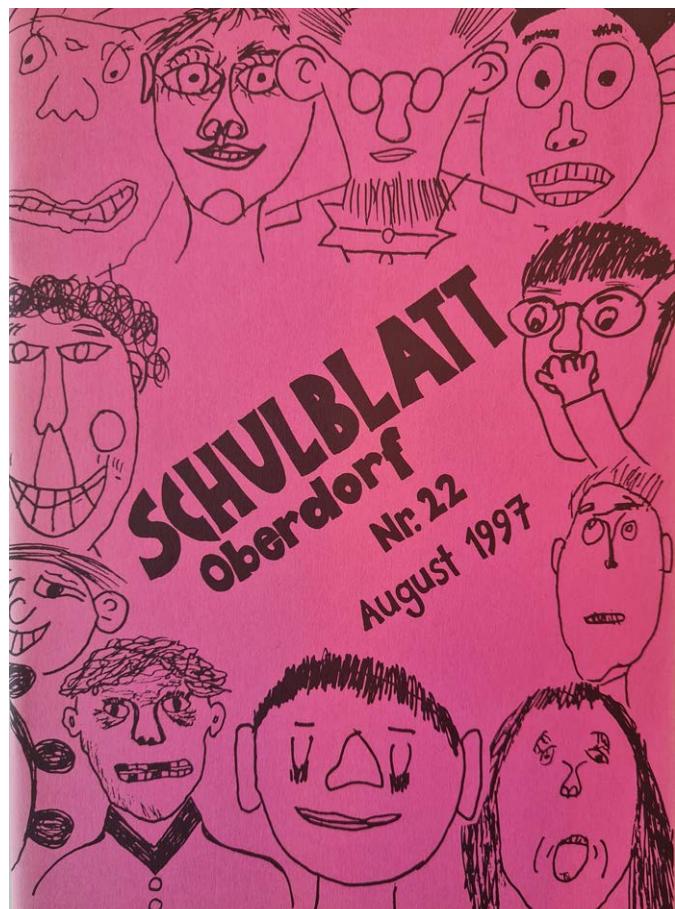
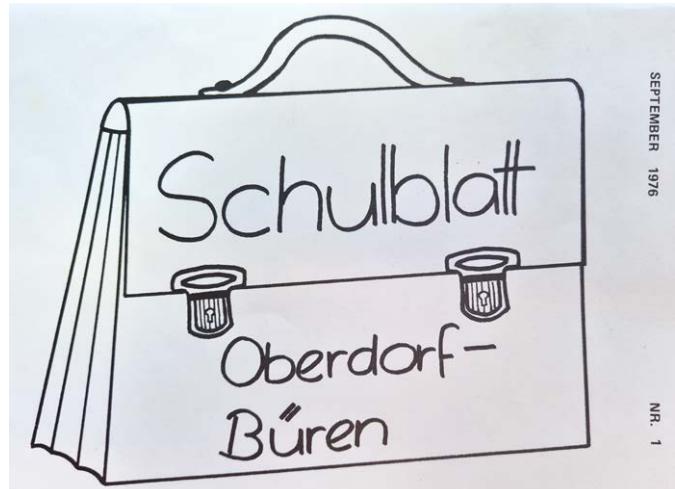
MONICA GERBER

OBERDORF

Seit meiner Zeit bei der Aa-Post, als noch das «Papierschiffli» auf dem Aa-Wasser das Titelbild zierete, hat sich das Erscheinungsbild laufend modernisiert. Beibehalten wurden aber die Interviews. Noch gut erinnere ich mich an mein erstes Interview. Ich führte es mit dem erfolgreichen Oberdorfer Waffenläufer Walter Niederberger, der bis heute Waffenläufe bestreitet.

Eigentlich war ich aber für den Bereich Schule zuständig. Ich durfte den Auftritt der Schule in den ersten Ausgaben der Aa-Post erarbeiten. Wenn man weiß, dass durch die Aa-Post das «Schulblatt Oberdorf» abgelöst wurde, das seit 20 Jahren bestand, so versteht man, dass es auch zur einen oder anderen Diskussion kam. Die Schule, die Schulgemeinde und die politische Gemeinde sollten ausgeglichen positioniert sein.

An den ersten Sitzungen brauchte es daher viel gegenseitige Rücksichtnahme, damit ein politisches und schulisches Gemeinschaftswerk entstehen konnte. Doch am Schluss waren alle stolz und zufrieden über die gelungene erste Ausgabe der Aa-Post.



Im August 1997 erscheint das Schulblatt Oberdorf zum letzten Mal und wird durch die Aa-Post abgelöst.



DANIELA AMSTAD
ENNETHÜRGGEN

Von einem Mitglied des Gemeinderates war ich damals angefragt worden, ob ich Interesse an der Mitarbeit für eine Gemeindeschrift hätte. Ich bejahte dies und ergänzte, dass ich mich gerne als Lektorin zur Verfügung stelle. Allerdings kam es dann anders, und in der ersten Sitzung wurde mir das Ressort «Kultur» zugeteilt...

Um mich auf diese überraschende und ungewohnte Aufgabe vorzubereiten, absolvierte ich privat einen «Crash-Kurs», wie Berichte zu verfassen sind. Mit Tipps wie den 5 «W» (was, wann, wo, wie, warum) im Vorspann, einer aussagekräftigen Headline und weiteren hilfreichen Tricks fuhr ich nach Hause.

Es war für mich sehr bereichernd und informativ, verschiedene Personen zu interviewen und sie näher kennenzulernen, wie den Eisenplastiker Josef Maria Odermatt, die Malerin Marlis Flühler-Christen, den Maler Walter Nufer, usw.

Nicht immer war diese spannende Arbeit von Erfolg gekrönt. Bei den Fragen an den Maskenbildner Roger Niederberger erklärte dieser mir minutiös, was für Ansprüche eine Maske erfordere und wie der Aufbau einer solchen sei. Für dieses Interview stand mir jedoch nur eine Seite zur Verfügung. Roger akzeptierte keine gekürzte Version – und so kam es leider zu keiner Veröffentlichung...

Pech hatte ich auch, als ich ein Foto von Pater Damasus Flühler knipsen sollte – damals noch mit einer analogen Kamera! Versehentlich legte ich eine bereits belichtete Filmrolle ein. Beim Entwickeln erschienen dann an der Seite von Pater Damasus ein Samichlaus und ein Schmutzli mit Schäfli. Das ging gar nicht!

Insgesamt war die damalige Mitarbeit bei der Aa-Post auf jeden Fall eine interessante Erfahrung. Dem Aa-Post-Team wünsche ich Kreativität, Einfallsreichtum, Humor und gute Zusammenarbeit.



LUKAS BERWERT
BÜREN

Liebe Aa-Post

Kaum zu glauben – jetzt erscheinst du schon zum 50. Mal.

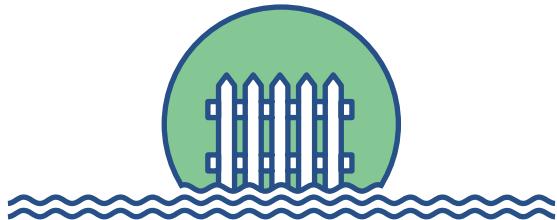
Ich erinnere mich gut, wie wir gemeinsam im neu entstandenen Redaktionsteam diskutiert haben. Einen Namen, das passende Layout und spannende Inhalte wollten wir dir geben. Diese «Geburtsvorbereitung» war eine schöne Zeit.

Und so kam der grosse Moment und du bist geboren worden. Wie schön war die junge «Aa-Post». Auf der Titelseite ein kleines Papierschiffchen, das einen Bach hinunter flitzt. Im Sommer an einer schönen Blumenwiese vorbei, im Winter durch die eisig kalte Schneelandschaft.

Du hast die politische und die Schulgemeinde in einer Zeitschrift vereint. Wir alle waren stolz auf dich und die Bevölkerung hat dich schnell ins Herz geschlossen. Im Februar bist du froh, wenn du aus den kalten Briefkästen in die warme Stube darfst. Im August zeigst du den Leuten an, dass die Sommerferien bald zu Ende sind. Ich freue mich immer sehr auf dich und lese alle deine Seiten.

Ich wünsche mir, dass du noch viele Jahre weiter machst und nicht müde wirst, die Bevölkerung von Oberdorf, Büren und Niederrickenbach zu besuchen.

Für die Zukunft wünsche ich dir einen kleinen digitalen Bruder, welcher zusätzlich zu dir aktuelle Informationen der Gemeinde in digitaler Form zeigt. Er könnte vertiefte Informationen zu deinen Beiträgen mit zusätzlichen Bildern und Videos unter die Leute bringen.



VOM LEBEN MIT DER LIEBEN NACHBARSCHAFT

NACHBARINNEN UND NACHBARN ERZÄHLEN

Das oft anstrengende Nebeneinander, der zum Glück genügend hohe Gartenzaun, das Wetteifern um den schöneren Rasen oder den teureren Wagen: Nein, nichts von alldem! – Lesen Sie selbst, wie Leute aus unserer Gemeinde Nachbarschaft erleben und diese beschreiben.



NATALIE MÜHLEBACH
BÜREN



THERES BUSINGER
OBERDORF

Vor zehn Jahren haben wir mit Sonja und Baschi ein Doppelhaus am Rossiweg in Büren gebaut. Zur Hauseinweihung und zum gegenseitigen Kennenlernen haben wir damals alle Nachbarn des Rossiwegs eingeladen. Seither findet traditionell im Sommer das Rossiwegfest statt. Wir treffen uns auf der Strasse zu Speis und Trank und feiern zusammen. Für das Buffet und die Bar dürfen wir immer wieder die eine oder andere Garage benützen. Ein Nachbar hat seine sogar jeweils ein paar Tage davor leergeräumt. Das Fest wird abwechslungsweise von einem Anwohner der Strasse organisiert und ist immer wieder ein schönes Erlebnis für Gross und Klein. Das Verhältnis in unserer Nachbarschaft ist grösstenteils sehr gut. Der eine oder andere, der sich weniger ins Nachbarschaftsleben integriert, ist wohl in jedem Quartier zu finden. Speziell jetzt zur warmen Jahreszeit begegnet man den Nachbarn beim Werken im Garten oder für einen Schwatz auf der Strasse. Die meisten Kinder in der Nachbarschaft sind in einem ähnlichen Alter. Sie treffen sich auf der Strasse um Kickboard zu fahren, oder sie spielen Fussball auf unserem Rasenplatz. Besonders schätzen wir die gegenseitige Unterstützung: so können unsere Kinder manchmal den Mittagstisch bei Nachbarn besuchen; oder muss beispielsweise ein Baum gefällt werden, entsteht ein Gemeinschaftsprojekt und alle Anwesenden packen mit an. In den vergangenen Jahren sind bereits sehr gute Freundschaften entstanden, sodass teilweise auch Wegzüger aus dem Quartier noch heute gerne einer Einladung ans Rossiwegfest folgen.

Unsere unmittelbaren Nachbargebäude sind das Schulhaus und das Gemeindehaus. Wohnhafte Nachbarn sind dünn gesät. Als wir vor über 50 Jahren das Grundstück «Kleindableten» erwerben konnten, hatten wir zwei Nachbarn, Rosa Durrer und Werner Banzhaf. Das Schulhaus und die Pilatus-Hochhäuser waren in Planung und das Gemeindebüro befand sich in der Stube von Gemeindeschreiber Sepp Odermatt an der Engelbergstrasse. In Oberdorf wohnhaft, vermisste ich zuerst unmittelbare Nachbarn. Ich war in Engelberg mitten im Dorf aufgewachsen, wo ich später auch arbeitete und alle Leute kannte. Doch 1972 wurde in Oberdorf alles anders. Mit dem Schulbeginn im neuen Schulhaus und dem Bau der Hochhäuser «Rigi» und «Brisen» wurde die Umgebung lebendiger. Die Schüler und Lehrer wurden unsere temporären und die Bewohner der «Pilatus-Häuser» unsere neuen Nachbarn. 1977 waren wir glückliche Eltern von drei Kindern und der Schulbetrieb bekam eine besondere Bedeutung. Wir lernten Schüler, Lehrer und Eltern besser kennen. 1983 wurde das Gemeindehaus gebaut. Die vielen Obstbäume entlang der Schulhausstrasse wurden gefällt, was uns etwas wehmütig stimmte. Aber mit dem Einzug der Gemeindebüros, dem Feuerwehrlokal, Dachboden, Zivilschutz und mit der Gründung der Pfadi Büren-Oberdorf bekamen wir neue interessante Nachbarn. Heute beleben verschiedene Vereine den Dachboden; besonders gerne hören wir dem Jodlercheerli Brisäblick und dem Kinderjodlercheerli beim Proben zu. Eine gute Nachbarschaft ist viel wert und muss mit gegenseitigem Respekt gepflegt werden. Wir schätzen unsere «beidseitigen» Nachbarn und hoffen auf ein weiteres gutes Verhältnis.



WIELAND BERBLINGER

OBERDORF

Seit achtzehn Jahren lebe ich bereits in der Schweiz. Am 1. März 2022 bin ich zusammen mit meiner Frau Jacqueline von Fürigen nach Oberdorf in eine neue 4.5-Zimmer-Wohnung an der Wilstrasse gezogen. Grund für den Umzug war der Verkauf unserer Mietwohnung in Fürigen. Deshalb waren wir auf der Suche nach einer neuen Wohnung und sind im Internet auf die Ausschreibung der Wohnung in Oberdorf aufmerksam geworden. Nach einer Besichtigung des im Bau befindlichen Mehrfamilienhauses haben wir uns für den Umzug hierhin entschieden. In Fürigen haben wir die einmalige Aussicht und die freie Sicht auf den See genossen. In Oberdorf schätzen wir die ländliche Lage sowie die Nähe zum See, nach Stans oder zur Autobahn. Zu Fuss können wir im nahegelegenen Dorfladen frische Eier oder Milch besorgen. Zudem haben wir eine schöne Sicht Richtung Titlisgebiet und auf den Brisen. Optimal ist ebenfalls die Nähe zum Arbeitsort. Meine Frau arbeitet seit 25, ich seit 17.5 Jahren beim Spital Nidwalden. Unsere Vermieter sind sehr zuvorkommend und kümmern sich um alles, wie zum Beispiel um den Elektroanschluss zum Laden meines E-Autos. Auch mit unseren Nachbarn verstehen wir uns blendend; fünf Partien leben im selben Haus. Im Sommer planen wir ein Quartierfest, damit wir uns alle noch etwas besser kennenlernen können. Auch mit den Anwohnern der umliegenden Häuser pflegen wir ein sehr gutes Verhältnis. Mit dem Entscheid nach Oberdorf zu ziehen sind wir sehr glücklich und wir fühlen uns hier sehr wohl.



MARCO JÄGER

OBERDORF

Seit knapp zwei Jahren wohne ich zusammen mit meiner Partnerin Jill Anderhub in einem 7.5-Zimmer-Haus an der Waltersbergstrasse in Oberdorf, gleich oberhalb der St.-Anna-Kapelle. Auf dem eingebauten Kachelofen im Wohnzimmer ist das Jahr 1843 eingraviert. Daher gehen wir davon aus, dass das Haus in diesem Jahr gebaut wurde. Als wir auf der Suche nach einer gemeinsamen Wohnmöglichkeit waren,

stieß Jill auf die Ausschreibung des Hauses. Glücklicherweise konnten wir uns gegen rund 80 Mitbewerber durchsetzen und erhielten die Zusage. Unsere Nachbarn sind alle etwas weiter entfernt. Um uns bei der Nachbarschaft vorzustellen, begaben wir uns nach dem Einzug auf eine Begrüßungsrede. Dies wurde sehr geschätzt und es ergaben sich gute Gespräche. Heute dürfen wir uns über ein sehr gutes Verhältnis und gegenseitige Unterstützung in der Nachbarschaft freuen. Zum Beispiel haben wir einem Bauern beim Entfernen von Neophyten geholfen, im Gegenzug wird während unseren Ferien für den Garten gesorgt oder unsere Katze gefüttert. Den Außenplatz und den Garten haben wir komplett neu gestaltet. Auf das gelungene Resultat wurden wir von vorbeigehenden Spaziergängern bereits mehrfach positiv angesprochen. Hier verbringen wir gesellige Sommerabende mit Freunden beim Grillieren. Die ländliche und ruhige Lage geniessen wir sehr, sie bietet einen optimalen Ausgleich zum hektischen Arbeitsalltag.



SILVIA LIEM

BÜREN

Mein Zuhause befindet sich an der Ürtistrasse in Büren. Hier bin ich vor 15 Jahren mit meinem Partner eingezogen, später kamen unser Sohn Marc und unsere Tochter Nina hinzu. Besondere Freude bereitet mir der grosszügige Gemüse- und Blumengarten. Hier kann ich abschalten und oft vergesse ich dabei die Zeit. Auch Nina hat zusammen mit ihrer Hausfreundin ein Gartenbeet, in welchem sie Kartoffeln und Karotten gedeihen lassen. Da sich der Garten direkt am Strassenrand befindet, treffe ich viele Nachbarn beim Vorbeigehen. Es ist ein Begegnungspunkt für eine kurze Unterhaltung oder um Wissen und Freude über den Garten auszutauschen. Das Leben in einem Quartier bringt viele Vorteile mit sich. So ist auch die gegenseitige Unterstützung mit Gerätschaften und Muskelkraft gross. Im Gegenzug bedanke ich mich beispielsweise mit einem Glas selbstgemachter Marmelade oder leckerer Beeren-Glacé. Die Garten- und Blumenliebe habe ich von meiner Mutter geerbt. Dank meinem Hobby darf ich zu jeder Jahreszeit frisches Gemüse ernten. Wächst von einem Gemüse zu viel, verteile ich dies gerne in der Nachbarschaft oder friere es ein. Bei uns im Quartier steht ein grosszügiger Spielplatz. Hier haben die Kinder einen tollen Treffpunkt mit ihren Gspänli. Die Grossen achten auf die Kleinen und alle unterhalten sich miteinander. Das ist es, was ich an unserem Quartier sehr schätzt und geniesse.



MEINE WILDE NACHBARSCHAFT

KENNEN SIE EIGENTLICH IHRE WILDE NACHBARSCHAFT?

Als ich diesen Artikel schrieb und überarbeitete, wurde ich immer wieder unterbrochen. Geräusche, zuerst fremd und komisch und mit der Zeit sehr vertraut, lenkten meine Aufmerksamkeit des Öfteren auf sich. Aus Verwunderung wurde Neugierde. - Bestimmt fragen Sie sich nun, wohin dieser Text noch führen wird. Gerne sage ich es Ihnen und nehme Sie mit auf einen Rundgang durch meine wilde Nachbarschaft.

WENN EIN NEUER NACHBAR EINZIEHT

Alles fing mit einem Anruf an. Bei unserem Wohnhaus sei ein kleiner, aggressiver Vogel beobachtet worden, der sich an einem anderen Vogel zu schaffen mache. Zum Zeitpunkt des Betrachtens des Videos wusste ich noch nicht, mit wem ich es zu tun hatte. Und das weckte meine Neugier. Welcher Vogel lebt in unserer Nachbarschaft, der so grausam ist und andere Jungtiere lebendig entfiedert? Nach einigen Nachforschungen sowie Gesprächen mit Hobbyornithologen war der Fall klar: Es musste ein Falke sein. In den folgenden Wochen sah ich den Turmfalken – nun wusste ich es genauer – beinahe täglich auf der Spitze der grossen Obstbäume sitzen. Mit Hilfe eines Fernglases durfte ich ihn über längere Zeit beobachten und staunte nicht schlecht, als er eines Tages plötzlich andere Farben am Kopf hatte. Doch kurz darauf kam die Antwort auf meine Verwirrung, denn es nahte ein zweiter Vogel, der sich auf die benachbarte Baumspitze setzte. Es war ein Turmfalkenweibchen. Die schrillen Pfiffe und was danach folgte, war ein Schauspiel, das ich noch nie zuvor erleben durfte. Es war Paarungszeit und das Turmfalkenpaar, das sich übrigens im Dachgeschoss des alten Bauernhauses nebenan in einem verlassenen Nest einnistete, war täglich zu hören und zu sehen.



Willkommen in unserer Nachbarschaft

Dass ein Turmfalkenpaar in diesem Frühling in unserer Nachbarschaft einzog, bemerkten nicht nur wir. Denn es gab immer wieder Streit zwischen den Neuzügern und den bereits ansässigen Krähenfamilien, die ebenfalls in der Nähe ihre Nester bauten und auf Futtersuche waren. So kam es häufig zu Konflikten zwischen den Krähen und den Falken. Als ob das nicht schon genug wäre, kamen mit den wärmeren Tagen auch die Rotmilane. Dass dies den Krähen gar nicht passt, hört und sieht man jeweils sehr schnell. Denn sie dulden es überhaupt nicht, wenn die Raubvögel

wie die Milane oder der Mäusebussard auf Futtersuche in ihr Quartier kommen. In der Zwischenzeit wurden die wärmeren Tage immer häufiger und so wurde auch das Land mit einem ersten Schnitt gemäht und anschliessend gedüngt. Das mussten auch die Möwen mitbekommen haben, denn kurz darauf waren auch sie noch zu Gast auf dem frisch gedüngten Land, sehr zur Missgunst aller anderen ansässigen Vögel.

EURE HOHEIT

Wenn sich ein Admiral und ein Kaiser in Oberdorf treffen, hat es für einmal nichts mit dem Militärkompetenzzentrum zu tun. Es handelt sich in Wahrheit um zwei einheimische Schmetterlingsarten, die gewöhnlich von Juni bis Oktober bei blütenden Wiesen oder Waldrändern zu beobachten sind. Der Admiral mit seiner typischen uniformähnlichen Zeichnung überlebt unseren Winter nicht, weshalb er jeweils im Frühling aus dem Süden in die Schweiz kommt. Im Gegensatz zum ähnlich aussehenden Kleinen Fuchs. Er lebt das ganze Jahr über bei uns, fliegt bis auf 3000 m hoch und überwintert meist in Höhlen oder Kellern. An einem schönen Sommertag sind die beiden Titelträger sowie auch andere Arten (C-Falter, Kohlweissling, Landkärtchen, Schwalbenschwanz, usw.) an mehreren Standorten unserer Gemeinde anzutreffen.



Wie eine Oase in der Wüste – Margeriten umgeben von Schnittrasenfläche

WAS WÜRDE PASSIEREN, WENN...?

Kaum fangen die ersten Blumen an zu blühen, ertönen auch bereits die ersten Motorengeräusche. Die Rasenmäher werden aus dem Winterschlaf geweckt und werden regelmässig über die Rasenflächen geschoben oder gefahren. Doch wie würde unsere Umgebung aussehen, wenn der Rasen nicht regelmäßig gemäht würde? Aus einem gleichmässig grünen Rasen würde eine bunte Blumenwiese mit verschiedenen blühenden Blumen. Dies wäre zur Freude der Insekten, und welchen Menschen erfreut die farbenfrohe Blumenpracht nicht?

WO DIE BLUMEN BLÜHEN, HERRSCHT REGES TREIBEN

Entlang des Aa-Wassers blühen an den Bachuferhängen verschiedene Blumen zu unterschiedlichen Zeiten. Zu Beginn des Sommers sind es häufig Natternkopf, Flockenblumen und Malven, die mit ihren prächtigen Blütenfarben um die Gunst der Besucher buhlen. Sie lassen nicht lange auf sich warten. Regelmässig kommen die verschiedensten

Insekten, insbesondere Wildbienen, auf einen kurzen Besuch vorbei. Sie freuen sich über den Nektar, den sie als Futter benötigen. Schwenkt man den Blick über die weiten Grasflächen, merkt man rasch, dass dort keine blühenden Blumen mehr vorhanden sind. Diese wurden durch die Bewirtschaftung bereits ein- oder zweimal geschnitten oder durch das weidende Vieh gefressen. In diesen Wiesen sucht man vergebens nach fliegenden Insekten. Einzig das Zirpen der Grillen ist zu vernehmen.

WELCHE RÜKSICHT NEHMEN WIR AUF UNSERE WILDEN NACHBARN?

Wir hören sie, nur die wenigsten davon sehen wir und von den allermeisten wissen wir gar nicht, dass sie da sind. Welchen Einfluss hat unsere Lebensweise auf unsere Nachbarn? Eine Studie hat gezeigt, dass pro Nacht ca. 1500 Insekten an einer einzigen Strassenlampe sterben. Ebenfalls wurde aufgezeigt, dass Bäume und Sträucher, die unter ständiger Beleuchtung standen, ein Burnout erlitten und daran starben. Die

Vögel leben nach dem Rhythmus der Tageslänge. Verändert eine künstliche Beleuchtung ihren Lebensraum, hat dies einen Einfluss auf ihren Rhythmus. Es kommt vor, dass Vögel länger aktiv bleiben, indem sie abends länger unterwegs sind oder morgens früher erwachen.

Weshalb es sich lohnt, in eine gute und aktive Nachbarschaft zu investieren, zeigen die bereits erschienenen Berichte zur Biodiversität in der Aa-Post, aber auch die häufiger werdenden Berichte in den Massenmedien.

Während der Recherche zu diesem Artikel lernte ich unsere Gemeinde nochmals ganz neu kennen und schätzen. Ich bin mir bewusst, dass dieser Bericht nur den eigenen Bereich teilweise abdeckt und je nach Lebensort eine ganz andere wilde Nachbarschaft anzutreffen ist. Darum lade ich Sie ein, Ihre eigene wilde Nachbarschaft direkt um die eigene Wohnung, im Quartier oder in der ganzen Gemeinde bei Erkundungen näher kennen zu lernen. Ich wünsche Ihnen dabei spannende Begegnungen.

Adrian Banz



Blühende Blumen sind Futterquellen für Insekten wie z. B. Wildbienen



EINE TIERISCHE NACHBARSCHAFT

ZWEI KATZEN, DIE SICH MÖGEN

Wenn ich aus dem Fenster blicke, kann es gut sein, dass sich im Garten nebenan Viny und Sora aufhalten. Oder herumrennen, herumtollen. Schnell ergreife ich meine Fotokamera, um das lustige Treiben festzuhalten... Und mit etwas Fantasie kann ich sogar dem Gespräch und den Gedanken der beiden Tiere folgen.



Hi, ich bin Viny und noch nicht mal ein Jahr alt. Vom Tierheim Paradiesli kam ich nach Oberdorf und wohne jetzt an der Wilstrasse. Mir gefällt es bei Ernst und Lotti Gabriel; von ihrer Wohnung im Erdgeschoss ist es nur ein... – ja was wohl? – ...Katzensprung bis in den Garten.



Klar, dort bin ich am liebsten. Auch wegen den vielen Blumen. Wie das duftet! Man weiss ja schliesslich, dass ich eine feine Nase habe.



Alles, was sich bewegt, ist spannend für mich; da renne ich gerne hinterher und hüpfen auch mal hoch.



Diese hübsch glänzenden Kugeln haben mich ziemlich verwirrt: als ich sie packte, zerplatzten sie. Und sie schmeckten scheusslich, wie Seife. Da mag ich viel lieber – ach, das wissen Sie ja!



Hello, ich bin Sora und nur ein paar Monate älter als Viny. Ich wohne ebenfalls an der Wilstrasse, und zwar bei Chiara und ihren Eltern, Marten Ganswind und Patricia Käslin.



Von der Wohnung im ersten Stock kann ich auf einer eleganten Katzenleiter direkt in den Garten gelangen. Höhenangst habe ich übrigens keine, denn die ersten neun Wochen lebte ich in Beckenried, auf dem Bauernhof Eggberg auf über 1000 m Höhe.



Mit Essen kann man mich anlocken. Sonst höre ich nur das, was ich will. Ich bin die ruhigere und chille gerne. Abends bin ich unterwegs und tagsüber schlaf ich sehr gerne auf Chiaras Bett.

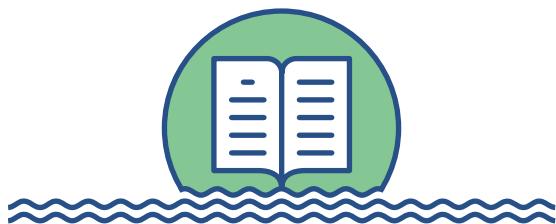


Viny ist übrigens mein Freund. Aber das sieht man ja auf dem Bild.



Und noch etwas: Viny lebt gefährlich, wenn sie die Strasse überquert. Zum Glück halten sich alle ans Tempolimit!

Susi von Matt



AUS DEM «NIDWALDNER VOLKSBLATT»

GESCHICHE(N) AUS DEM VORLETZTEN JAHRHUNDERT

Aufbruchstimmung herrschte in den 1870er-Jahren! Zum Teil wahnwitzige Eisenbahuprojekte wurden entwickelt. 1882 konnte «das grosse Loch der Zukunft» feierlich eröffnet werden. Doch wie sähe unsere Nachbarschaft heute aus, wenn all die anderen Pläne ebenfalls verwirklicht worden wären...

JURA-GOTTHARDBAHN

– Die Bundesversammlung hat die Konzession für die Jura-Gotthardbahn ausgesprochen. Die Bahn nimmt ihren Anfang bei Delsberg, wo sie von der Jurabahn abweigt, und zieht sich über Klus, Langenthal, in der Richtung von Huttwil und Zell nach Willisau, Wohlhausen, Luzern, dem linken Ufer des Vierwaldstättersee's entlang über Hergiswil, Stans, Beekenried, Treib, Rütti, Bauen, Seedorf nach Altdorf, wo sie sich an die Gotthardbahn anschliesst. (...)

VOM BRÜNING NACH VITZNAU

– Zwischen den Konzessionsinhabern der Brünigbahn und der Zürichsee-Gothardbahn ist soeben ein Vertrag vereinbart worden über den direkten Anschluss beider Bahnen von Stans dem Bürgenberge entlang mittelst Trajektschiff, eingerichtet zur Aufnahme ganzer Züge mit Lokomotiven, nach dem gegenüberliegenden rechten Vierwaldstätter Seeufer an der Nase bei Vitznau. Die per Dampffähre zu überschreitende See-Enge zählt 800 Meter. Auf dem rechten Ufer verzweigt sich der Bahnanschluss einerseits nach Vitznau, anderseits über Gersau nach Brunnen; auf dem linken Ufer bei Stansstad nach Stans und dem Bürgenberge und nach Luzern. (...)

NIDWALDEN (NOCH) OHNE FEUERWAGEN

– Rings um unser Nidwaldner Ländchen herum hält die Lokomotive ihren Einzug. Der Bau der Brünigbahn soll nun als gesichert betrachtet werden und

seine Fortsetzung durch den Lopperberg hindurch nach Luzern erhalten. Nidwalden lässt man rechts liegen, Stansstad bleibt unsere Hafenstadt nach wie vor, wir bleiben im Land und sind zufrieden dabei und schauen einstweilen über den See hinüber zu, wie in der Nähe unserer Kantonsgrenze der Koli vorbebraust nach Kriens. (...) – Die ersten, schon lange verheissenen und erwarteten Feuerwagen (Lokomotiven) für die Pilatus-Bahn seien im Bahnhof zu Luzern endlich angelangt. (...) Auch über den Brünig her pfeift lustig die Eisenbahn. (...) So bleibt in Zukunft Nidwalden der einzige Kanton, der von dem «höllischen Freudengejauchze» des Feuerwagens verschont, in seiner alten, idyllischen Ruhe und Gemütlichkeit stehen bleibt. Wer in Zukunft sein Leben in «stiller Ruhe» geniessen will, der kommt an den Fuss der Musen-Alp.

KNOTENPUNKT WIL?

– Eine Eisenbahn von Hergiswil nach Grafenort und Buochs, das ist die neueste Neuigkeit für Nidwalden! Die HH. (...) haben dem Bundesrath das Konzessionsgesuch für eine «Schmalspurbahn Hergiswil-Grafenort, mit Abzweigung nach Buochs» eingereicht. Von der Station Hergiswil ausgehend, soll die Bahn auf der Landstrasse dem Lopperberg und See entlang über die Achereggbrücke nach Stansstad und von da wieder auf der Landstrasse bis Stans geführt werden. Die Station Stans soll links der Strasse in der Thurmatt erstellt werden. Von Stans geht die Linie links durch die

Wiesen nach Wyl, von dort der Aa entlang über Büren und Dallenwyl. Unterhalb der Brücke in Dallenwyl soll die Aa überschritten und dem Aa-Ufer entlang Wolfenschiessen und Grafenort erreicht werden. Endstation am Fusse des Berges in Grafenort. – Von Wyl folgt die Abzweigungsleitung der Aa bis unterhalb der Fadenbrücke, geht dann auf's rechte Aa-Ufer über und zieht sich zum Landungsplatz in Buochs. (...)

VOM ST. GOTTHARD

– Letzten Dienstag – Allerheiligen [1881] – ging der erste Vergnügungszug – per Dampf – mit 60 Personen durch das «grosse Loch der Zukunft», durch den Gotthardtunnel; er brauchte 50 Minuten Zeit und Alles verlief ohne Unfall.

ROTZLOCH UND ROTZBERG

– Laut einer Korrespondenz der «Eidgenossenschaft» ist die Papierfabrik Rotzloch mit Bad und Gasthof, die Blätter'sche Besitzung auf dem Rotzberg mit der Burgruine und das Hotel Klimsenhorn auf Pilatus um den Preis von 1½ Millionen Frk. an eine Gesellschaft übergegangen, an deren Spitze Bankpräsident Stämpfli in Bern steht. Wie wir vernehmen, soll die Papierfabrik umgebaut und erweitert und auf dem Rotzberg ein grosses Hotel gebaut werden. Die Burgruine auf Rotzberg soll als historisches Denkmal unverändert erhalten bleiben.

*(Quelle: Nidwaldner Volksblatt,
div. Ausgaben 1872-1882)
Zusammenstellung: Franz Niederberger*



WICHTIGES IN KÜRZE

AUS UNSERER GEMEINDE

LEHRABSCHLUSS 2022

Lisa Hess aus Oberdorf hat im Sommer die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau Profil M mit lehrbegleitender Berufsmaturität erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat Oberdorf und das Team der Verwaltung gratulieren ihr ganz herzlich und danken für das Engagement für unsere Gemeinde und die Bevölkerung. Nun wird sich Lisa einer neuen Herausforderung stellen. Im Herbst absolviert sie während eines Jahres ein Praktikum bei der Stiftung Weidli in Stans. Ihre berufliche Zukunft sieht Lisa in einer Ausbildung im sozialen Bereich.

Wir wünschen Lisa persönlich und beruflich viel Freude, Glück und Wohlergehen.

NEUES GEISCHT BEI DER GEMEINDEVERWALTUNG



**KAREEN
VILLAR MARTH**
LERNENDE KAUFFRAU

Am 16. August 2022 wird Karen Villar Marth aus Büren ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau bei unserer Gemeindeverwaltung beginnen. Karen ist an der Allmendstrasse in Büren aufgewachsen, ist 15 Jahre alt und besuchte nach der Primarschule die Orientierungsschule in Oberdorf. Karen lebt seit Geburt an in Büren, ist aber mütterlicherseits österreichische Staatsangehörige.

Ihre Freizeit verbringt Karen gerne bei und mit ihrem Pferd Jackpot im Reitzentrum in Büren. Zu ihrer Lieblingsbeschäftigung gehört auch das Lesen.

Karen freut sich auf den Einstieg ins Berufsleben mit vielseitigen und interessanten Aufgaben sowie spannenden Begegnungen. Das Team der Gemeindeverwaltung heisst Karen Villar herzlich willkommen und wünscht ihr viel Erfolg und Freude während der Ausbildungszeit.

NEUE GESICHTER IM STEUERAMT



ARMIN GANDER
LEITER STEUERAMT

Der bisherige Leiter Steueramt, Markus Bösch, fällt krankheitshalber auf unbestimmte Zeit aus. Aus diesem Grund wurde die Stelle zur Neubesetzung ausgeschrieben. In der Zwischenzeit wurde Armin Gander, wohnhaft in Stans, per 1. September 2022 als neuer Leiter Steueramt gewählt.

Durch seine langjährige Tätigkeit bei der kantonalen Steuerverwaltung Obwalden sowie der selbständigen Betreuung der Aussenstelle Engelberg, bringt der 55-jährige Armin Gander ein breites Fachwissen mit. Auch seine Erfahrungen aus dem Treuhandbereich kann er in seine Tätigkeit bei der Gemeinde Oberdorf einfließen lassen.



**MARTINA
ERNI-GANDER**
SACHBEARBEITERIN

Seit 1. März 2022 ist Martina Erni-Gander als Sachbearbeiterin Steuerwesen bei uns tätig. Sie ist 33-jährig und wohnt mit ihrer Familie in Beckenried. Aus ihrer langjährigen Tätigkeit beim Gemeindesteueraamt Ennetmoos bringt sie grosse Erfahrung mit.

OBERTORFER-PIN

Klein, aber fein ist er - der Oberdorfer-Pin. Das Wappen in einer Grösse von 12 × 15 mm an der Kleidung zu tragen, das ist seit einiger Zeit möglich. 150 Stück wurden in der 1. Auflage hergestellt. Der Pin ist für 15 Franken bei der Gemeinde erhältlich. Es hat noch - fragen Sie nach, ob Ihre Lieblingszahl noch verfügbar ist.



85

Exakt so viele landwirtschaftliche Betriebe gibt es in der Gemeinde Oberdorf.

GA-TAGESKARTEN BIS ENDE 2023

Seit bald zwanzig Jahren bieten Schweizer Städte und Gemeinden Tageskarten für den öffentlichen Verkehr an. Nun wird diese Partnerschaft zwischen dem öffentlichen Verkehr, den Gemeinden und Städten auf eine neue Basis gestellt. Die «Tageskarte Gemeinde» bleibt in der heutigen Form noch bis Ende 2023 bestehen.

Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Städten und der öV-Branche soll weitergeführt werden. Ab 2024 sollen die Gemeinden und Städte von einem neuen Angebot profitieren. Eine Absichtserklärung bekräftigt den Willen der drei Verbände, die strategische Partnerschaft fortzuführen und es stehen bereits verschiedene Varianten im Raum. Sobald das neue Angebot ab 2024 erarbeitet wurde, wird die Gemeinde Oberdorf die Einwohnerinnen und Einwohner darüber informieren.

NEUBAU SAMMELSTELLE

Die Baubewilligung für den Neubau der Wertstoffsammlstelle mit Werkdienst-Stützpunkt hat der Gemeinderat am 2. Mai 2022 erteilt. Der benötigte Bauvertragsvertrag konnte anschliessend mit der Genossenkorporation Stans unterzeichnet werden. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten für dieses Bauvorhaben. Geplant ist, Anfang September 2022 mit dem Bau zu starten. Der Bezug ist im 1. Quartal 2023 vorgesehen.

FAHRVERBOT AAWASSERDAMM

Das Strasseninspektorat Nidwalden hat im Juni 2022 die Fahrverbotstafeln für Motorwagen und Motorräder auf dem Aawasserdamm montiert. Somit sind auf dem Damm der Engelbergeraa von der Mehrzweckhalle Wil bis nach Dallenwil (Gewerbegebiet Aawasserstrasse) ausser Berechtigte nur noch Fahrräder, E-Bikes und Töfflis als Fahrzeuge zugelassen.

NEUES FLEDERMAUSHOTEL

Im Gebiet Gerenmühl konnte man seit Jahren am Waldrand Fledermäuse beobachten. Diese übernachteten bequem im Zwischengeschoss des Restholzlagers bei der Kayser Holzbau AG, einem für die Fledermäuse von Temperatur und Windstille her geradezu idealen Platz. Für die Kayser Holzbau AG war es jedoch suboptimal, denn der Kot der Tiere fiel auf das Holz, dessen Säure brannte sich in die feingehobelten Latten und Balken ein und machte diese unbrauchbar. Da die Fledermäuse von Gesetzes wegen streng geschützt sind, musste man nach einer neuen Bleibe suchen.

Ueli Kaiser, Gerenmühl 12, meldete die Entdeckung der Fledermaus-Schutzbeauftragten des Kantons Nidwalden, Michèle Odermatt. Nach einem Augenschein vor Ort bestätigte diese, dass es sich um die sehr selten gewordene Fledermausart «Kleine Hufeisennasen» handelt.

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Michèle Odermatt mit Vertretern der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz Nidwalden, der Pro Natura und der Kayser Holzbau AG entwickelte gemeinsam eine Lösung für den ungestörten und optimalen Verbleib der Kleinen Hufeisennasen. Es wurde ein Raum an der Außenwand des Holzlagers der Kayser Holzbaufirma geschaffen. Im Fledermaushotel steht alles bereit und es ist eine Frage der Zeit, bis die Fledermäuse diese für sie zugeschnittene Unterkunft entdecken. Wichtig ist zu erwähnen, dass die Spezies «Kleine Hufeisennasen» von Oberdorf gerettet ist!



INFOVERANSTALTUNG GESAMTREVISION NUTZUNGSPLANUNG

**Montag, 29. August 2022,
19.30 Uhr, Kirchensaal Büren**

Nutzen Sie die Gelegenheit, aus erster Hand Informationen zu erhalten und Fragen zu stellen. Während dem anschliessenden öffentlichen Mitwirkungsverfahren besteht die Möglichkeit sich einzubringen.

winterhilfe Oberdorf

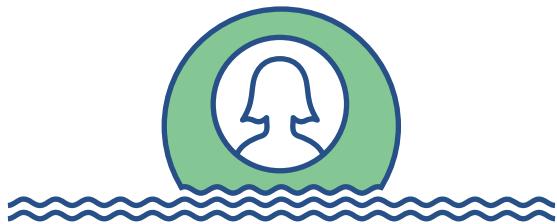
Im 2021/2022 betrug das Ergebnis der Winterhilfe-Sammlung CHF 26 277.-. Hinzu kommen noch Trauerkarten-Spenden von CHF 1154.-. Ein herzliches Dankeschön von den Ortsvertreterinnen Helene Kägi und Käthy Niederberger und vom Gemeinderat an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche mit ihrer Spende zu dieser bemerkenswert hohen Summe beigetragen haben.

Es freut uns immer wieder, mit den uns anvertrauten Spendengeldern Mitmenschen in unserer Gemeinde, die in Not geraten sind, finanziell zu unterstützen. Im 2021/2022 behandelten wir 27 Gesuche und die Hilfeleistungen betrugen CHF 22 253.50. Der Rest liegt wie üblich auf unserem Winterhilfe-Spenden-Konto.

Die Winterhilfe Oberdorf besucht jeweils vor Weihnachten, zusammen mit dem Gemeinderat, alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, welche in einem Nidwaldner Altersheim wohnen, und überraschen sie mit einem Präsent.

Birnel ist das ganze Jahr erhältlich bei:

- Helene Kägi, Telefon 041 610 52 40
- Gemeindeverwaltung Oberdorf, Telefon 041 610 62 62



WIR STELLEN UNS VOR

NEUE GESICHTER IM GEMEINDERAT UND IM SCHULRAT

THOMAS BECK

Alter: 53 Jahre

Kinder: Anna-Lena (22), Zoé (19), Mauro (15)

Beruf/Ausbildung: Beruf: Unternehmer, Berufsausbildung: Müller/Mühlenbauer/Maschinenbauingenieur, Weiterbildung: NDS Entwicklungs- und Engineeringmanagement, Managementausbildung BPIH, Lehrmeisterausbildung

Hobbies: Biken, Velofahren, Sprachen, Schach, Garten

Vereinstätigkeit: Vorstandsmitglied FDP, Co-Präsident Pro Velo Unterwalden, Turnverein Büren

Das ist mir wichtig: Eine gesunde Gemeinde Oberdorf, in der man leben und arbeiten kann. Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene sollen sich in unserer Gemeinde wohl fühlen. Die drei Ortsteile sollen sich gemeinsam weiterentwickeln dürfen und heutigen sowie auch zukünftigen Generationen ein schönes Zuhause inmitten der wunderschönen Natur des Engelbergtales ermöglichen.

MARTINA LÜTHI MEIER

Alter: 55 Jahre

Kinder: Nici (19), Lucas (16)

Beruf/Ausbildung: Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten Bankwesen, berufsbegleitende Matura, Studium Zahnmedizin und Promotion zum Dr. med. dent. an der Universität Basel, Praxisinhaberin, Curriculum Kieferorthopädie an der Akademie für zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Lachgasreferentin

Hobbies: Garten, Wandern, Familie, Hunde

Vereinstätigkeit: Aktuarin SSO Vorstand Unterwalden, Vorstandsmitglied SVP Ortsgruppe Oberdorf

Das ist mir wichtig: Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Zukunft unserer attraktiven Gemeinde mitzugestalten, sowie die Lebensqualität durch konstruktive und vernünftige Ideen zu wahren. Ein achtsamer Umgang mit den Menschen und der Natur sind mir wichtig.

ANDREAS KNÜSEL

Alter: 37 Jahre

Kinder: Lynn (3), Nevin (1)

Beruf/Ausbildung: Drucktechnologe, Weiterbildung Polygraphic Engineers HF, vor über 10 Jahren Einstieg in die Informatik, Techniker HF Informatik, Projektleiter, Stv. IT-Leiter, Ausbildner Lernende

Hobbies: Ich bin polysportiv und auf der Skipiste, auf dem Bike oder beim Wandern anzutreffen. Zudem arbeite ich gerne auf dem Hof und im Garten

Vereinstätigkeit: Turnverein TSV 2001 Rotkreuz

Das ist mir wichtig: Ich möchte mich im Gemeinderat für eine positive Entwicklung der Gemeinde Oberdorf engagieren. Mich bewusst nachhaltig einsetzen für aktuelle und künftige Generationen. Ebenso wichtig ist mir der offene und respektvolle Austausch mit der Bevölkerung. Am Puls der Gemeinde werde ich die Bedürfnisse und Anliegen vertreten.

GABRIELA HESS-WASER

Alter: 33 Jahre

Kinder: Fiona (10), Elias (8)

Beruf/Ausbildung: Fachangestellte Gesundheit 2008, Pflegefachfrau HF 2011

Vereinstätigkeit: Aktivmitglied bei der Feuerwehr Oberdorf

Das ist mir wichtig: Als ehemalige Schülerin der Schule Oberdorf und Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern, setze ich mich für einen zukunftsorientierten Schulbetrieb ein. Ein respektvoller Umgang in der Schule wie auch zwischen Eltern und Behörden ist mir sehr wichtig.



GEMEINDERAT OBERDORF

v.l.n.r.:

Andreas Knüsel
Thomas Beck
Marina Grossrieder
Roland Liem
Judith Odermatt-Fallegger
Martina Lüthi Meier
Adrian Scheuber
Andrea Somaini



SCHULRAT OBERDORF

v.l.n.r.:

Stefan Odermatt
Gabriela Hess-Waser
Beda Zurkirch
Christine Liem-Engler
Benny Flühler



CHRISTINE LIEM-ENGLER

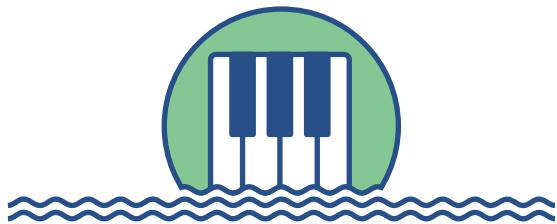
Alter: 38 Jahre

Kinder: Dalia (2012), Vince (2015), Paula (2018)

Beruf/Ausbildung: Mutter und Hausfrau sowie Tagesmutter, zuvor Pharma-Assistentin Apotheke Zelger, Sachbearbeiterin CSS, Zusatzausbildungen zur Arztsekretärin, Kosmetikerin und Visagistin

Hobbies: Backen, Garten, Natur, Lesen, Wandern, Yoga, Reisen

Das ist mir wichtig: Den Kindern gehört die Zukunft. In der Schulzeit entwickeln sie sich zu Persönlichkeiten und die ersten Schritte Richtung Arbeitswelt werden getan. Deshalb haben sie eine zukunftsorientierte Ausbildung verdient. Es liegt mir am Herzen hierfür einen Beitrag zu leisten. Ein guter Austausch mit den Schülern, deren Eltern, den Lehrpersonen sowie meinen Schülerratskollegen ist mir ebenfalls wichtig. Ich freue mich auf diese Aufgabe und packe sie voller Elan an.



SCHNEESPORTLERINNEN LIEBEN KLASSISCHE MUSIK

SNOWBOARDERIN JESSICA KEISER UND SKIRENNFAHRERIN DELIA DURRER

Im Winter rocken Jessica Keiser und Delia Durrer die Rennpisten auf der ganzen Welt. Beide sind sie Wirbelwinde und sie spielen Klavier. Greifen sie in die Tasten, dann ist nicht Rock, sondern klassische Musik angesagt.

Die einen Schneesportler schreien sich vor dem Start die Seele aus dem Leibe, andere sind völlig im Tunnel und somit im Hier und Jetzt gefangen. Wieder andere bringen sich mit Musik in die richtige Stimmung. Unvergessen bleibt bei Sportfans Michelle Gisin, wie sie an den Olympischen Winterspielen für alle hörbar das auf den Kopfhörern laufende Lied «Shake Away» von Michael Patrick Kelly mitsingt. Die Musik spielt auch im Leben der beiden in Oberdorf lebenden Schneesportlerinnen Jessica Keiser und Delia Durrer eine grosse Rolle. «Steht bei einem Rennen im Hotel ein Klavier, dann wird es ein gutes Rennen», sagt Snowboarderin Jessica Keiser. Auch für Skirennfahrerin Delia Durrer hat das Spiel auf den weissen und schwarzen Tasten etwas Beruhigendes. «Nach

Skifahren ist Klavierspielen meine zweite grosse Leidenschaft.» Greifen die Oberdorfer Schneesportlerinnen in die Tasten, dann vorwiegend zu klassischen Kompositionen. «Bin ich mal gestresst oder traurig, hilft mir klassische Musik zur Ruhe zu kommen.» Ähnlich wie Jessica Keiser ergeht es Delia Durrer. «Sitze ich am Klavier, kann ich abschalten.» Bei so viel Gemeinsamkeiten drängt sich eigentlich ein vierhändiges Klavierspiel mit dem Duo Keiser/Durrer auf. Doch dazu ist es bislang noch nicht gekommen.

EMOTIONEN PUR

Apropos Olympische Spiele: An diesem Grossanlass teilzunehmen, davon träumen alle Spitzensportler. Jessica Keiser hat die Qualifikation für die Winterspie-

le in Peking geschafft und bezeichnet die Teilnahme «als gute Erfahrung, auch wenn zwischen den anfänglichen Erwartungen und der Wirklichkeit eine grosse Lücke besteht.» Das Fest der Jugend mit dem Austausch unter den Spitzensportlern war wegen den restriktiven Corona-Massnahmen der Chinesen nicht möglich. «Vom Land haben wir außer dem Flughafen, der Unterkunft und der Wettkampfstätte nicht viel mehr gesehen.» Abhaken und sich neue Ziele wie die Teilnahme an den Weltmeisterschaften setzen, lautet die Devise der Snowboarderin. Die Reise dorthin will sie mit Top Ten-Platzierungen erreichen und als Fernziel hat sich Jessica Keiser auch den einen oder anderen Podestplatz im Weltcup gesetzt. Die Frau weiß, was sie will und ist mit ihren 28 Jahren bereit, im Sport das Gaspedal weiter so richtig durchzudrücken. «Snowboarden, das sind Emotionen pur. Der Rausch der Geschwindigkeit und der Kampf gegen die Zeit faszinieren mich täglich aufs Neue.»



Jessica Keiser





KRAFTORT AAWASSER

Als Snowboarderin ist sich Jessica Keiser gewohnt, dass sie vieles selber organisieren muss. Sie ist gerne unterwegs, aber ebenso gerne kehrt die Spitzensportlerin nach Wettkämpfen jeweils wieder nach Oberdorf zurück. «Das eigene Bett zu Hause ist immer noch das Beste», lautet ihre Feststellung. In ihrer Heimatgemeinde kann sie Kraft tanken. «Ganz besonders entlang vom Aawasser», verrät die sowohl beim Sport wie im Berufsleben extrem strukturiert durch das Leben gehende junge Frau. Hat sie sich mal etwas in den Kopf gesetzt, dann zieht sie dies durch, «auch wenn mich meine Ungeduld schon mal bremsen kann.» Und ja, Jessica Keiser ist durchaus auch ein Genussmensch. Zu einem guten Stück Fleisch mit einem schönen Glas Wein kann sie nicht nein sagen. Erholung findet sie bei Spaziergängen, beim Wellnessen, am Meer oder wenn sie die Zeit mit Freunden verbringt. «Einfach immer dann, wenn ich nicht die Sportlerin, sondern nur mich selber sein kann.» Dass sich Jessica Keiser neben ihren sportlichen und beruflichen Verpflichtungen für die «Stiftung für Kinder in der Schweiz» engagiert, ist typisch für die Oberdorferin, die sich einen Bachelor of Science in Betriebsökonomie - Finance & Banking erarbeitet hat.

STIMMUNGSMENSCH

Ähnlich wie die Snowboarderin ist auch Skirennfahrerin Delia Durrer ein Stimmungsmensch. Sich selber beschreibt die ehemalige Schülerin der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg als



Delia Durrer

«ein Herzensmensch, der sehr viel auf sein Bauchgefühl hört. Damit bin ich bisher immer gut gefahren.» Neuerdings hat die 20-Jährige den Maturaabschluss im Sack. Ihre bisherigen Schul-Skills Mathematik, Französisch, Deutsch und Englisch kann sie bis auf Weiteres auf die Seite legen. «So bleibt mehr Zeit, dass ich mich voll auf den Skirennsport konzentrieren kann.» Mit ihren Top-Platzierungen im Europacup hat sich Delia Durrer einen fixen Startplatz bei den Weltcup-Abfahrten gesichert. Der Qualifikationsdruck fällt weg und so bleibt der 164 Zentimeter grossen Sportlerin Zeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Und sich in Geduld zu üben. Denn dies ist etwas, was Delia Durrer nicht unbedingt als ihre grosse Stärke bezeichnen würde. «Bei mir muss immer etwas gehen. Ich bin ein Energie-Bündel.» Das sei schon immer so gewesen. Ob beim Ballett, Tennisspielen oder Geräteturnen – die Energie musste raus.

ES GIBT AUCH ANDERES ALS SPORT

Gespräche mit Delia Durrer sind erfrischend. Sie redet offen, hat gute Umgangsformen und ist nie um einen Spruch verlegen. «Ich bin alles andere als scheu. Wenn ich Leute treffe, warte ich nicht ab, sondern gehe auf sie zu

und rede mit ihnen.» Bei solchen Gesprächen wird schnell klar: Delia Durrer steht trotz ihren bisherigen Erfolgen mit beiden Beinen fest auf dem Boden. «Stehe ich am Start eines Rennens, sehe ich mir die Berge an, was vieles sofort relativiert. Die Berge, sie machen mich demütig und gleichzeitig vermitteln sie mir die Freude auf das bevorstehende Rennen.» Als weitere Momente der Entspannung sind die Jasspartien mit ihren Grosseltern. Gewinnen will sie allerdings auch hier. Dreht sich momentan im Leben von Delia Durrer alles um den Skirennsport, ist sich die Oberdorferin gleichzeitig der Tatsache bewusst, dass es im Leben auch anderes als Sport gibt. «Den Tunnelblick nur für den Sport gibt es nicht, und deshalb gehe ich mit offenen Augen durch das Leben. Dass ich mich gut auf neue Situationen einstellen kann, ist ein Vorteil für mein Leben als Skirennfahrerin, aber auch für den Menschen Delia.» Und wo erholt sich die Schweizer Ski-Nachwuchshoffnung? «Mein Herz schlägt für Nidwalden und dabei besonders für Oberdorf. Hier gibt es so viele herrliche Orte, wo man sich erholen kann», kommt es wie aus der Pistole geschossen. Und sollte dies noch nicht ausreichen, bleibt immer noch das Spiel auf dem Klavier.

Beat Christen



OBERDORFER EHRENPREIS 2021

IM JANUAR 2022

Aufgrund der aktuellen Lage hatte sich das Organisationskomitee schweren Herzens entschieden, den 9. Oberdorfer Ehrenpreis abzusagen. Die herausragenden Leistungen und die Jubiläen der Kategorien Positivo und Jupii wurden trotzdem geehrt. Eine Delegation des OK überreichte den Nominierten den Preis persönlich. Da im vergangen Jahr allein die Kategorie Positivo geehrt wurde, sind zudem auch die Geschenke für die Jubiläen im Jahr 2020 vergeben worden. Herzliche Gratulation zu den grossartigen Leistungen und zu den Jubiläen!

JUPII

- 75 Jahre Samariterverein Oberdorf-Büren (2020)
- Hugo Flühler; 50 Jahre aktive Mitgliedschaft Samariterverein Oberdorf-Büren (2020)
- Otto Liem; 50 Jahre aktive Mitgliedschaft Samariterverein Oberdorf-Büren (2020)
- Walter Waser; 70 Jahre aktive Mitgliedschaft Samariterverein Oberdorf-Büren (2020)
- 50 Jahre Frauenturnen Büren (2020)
- Karl Waser, 50 Jahre Mitgliedschaft Kleinkaliberschützen (KKS) Büren-Oberdorf (2020)

POSITIVO

- Florian Lussy, Leichtathletik
- Delia Durrer, Skifahren
- Jessica Keiser, Snowboard
- Alena Zurkirch, KKS Büren-Oberdorf
- Marion Fischer, KKS Büren-Oberdorf
- Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf
- Juniorinnen FF15 SG Stans-Engelberg
- Jolanda Scheuber, Leichtathletik
- Bruno Lussi, Leichtathletik



Samariterverein Oberdorf-Büren



Jolanda Scheuber



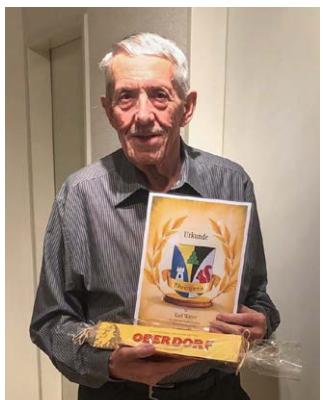
Marion Fischer



Walter Waser



Juniorinnen FF15



Karl Waser



Delia Durrer



Alena Zurkirch



Jessica Keiser



Frauenturnen Büren



Hugo Flühler



Florian Lussy

Sepp Mathis
KKS Büren-Oberdorf

Bruno Lussi



Otto Liem



LEGISLATURFEIER 2018–2022

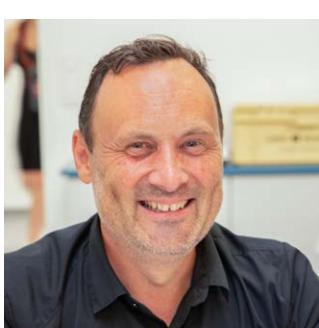
GESELLIGE RUNDE UND FREUDIGE STIMMUNG

Am Freitag, 20. Mai 2022 waren anlässlich der Legislaturfeier der Gemeinde Kommissionsmitglieder, Delegierte und Funktionäre, Ratsvertreter sowie Mitarbeitende zu einem Nachessen im Kirchensaal Büren eingeladen. Die Gemeinde bedankte sich damit für die geleistete Arbeit. Rund 70 Personen folgten der Einladung und feierten in geselliger Runde den Abschluss der Legislatur.

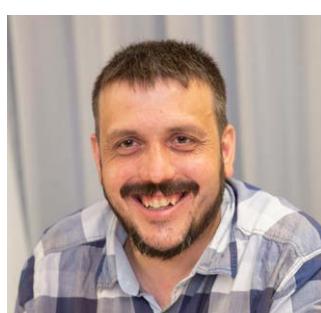
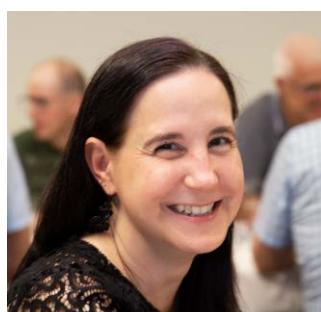
Sänger Phil Dankner, auch als Moderator und für seine eigenen Talkshowformate bekannt, umrahmte den Abend mit stimmungsvollen Songs. Die Pfadi St. Rochus Büren-Oberdorf leistete grossartige Arbeit. Als Helferinnen und Helfer betreuten sie unsere Gäste zuvorkommend und mit viel Elan und Freude.

Sandra Kluser











UNTERNEHMERSTAMM

BWB-BETSCHART AG – OBERFLÄCHENVEREDELUNG AN DER DALLENWILERSTRASSE

Oberdorf dient der BWB-Betschart AG als Hauptsitz über zwölf Firmenstandorte in vier Ländern. Das innovative Unternehmen besetzt eine führende Marktposition auf dem Fachgebiet der Veredelung von Werkstoffoberflächen für Industrie und Architektur. Damit es hohe Qualitäts- und Umweltanforderungen erfüllen kann, werden grosse Anforderungen an die Technik und eine permanente Erneuerung der Produktionsmittel angestrebt. Dies manifestiert sich auch in effizient gestalteten Prozessen und dem Einsatz modernster Technologien. Einen kleinen Einblick in dieses Spektrum erhielten die Teilnehmenden des Unternehmerstamms bei einer Führung.

Zum Thema «Netzwerk – Fluch oder Segen» referierten Urs Lütolf und Josef Horat. Als Mitglieder der Geschäftsleitung nahmen sie das Netzwerk der BWB-Betschart AG selbtkritisch unter die Lupe. «Wir sind seit 30 Jahren in Oberdorf tätig und lokal trotzdem wenig bekannt», meint Lütolf. Er fügt dazu gleich mögliche Gründe an: «Vielleicht liegt es daran, dass wir überregional, national und international exzellente Netzwerker sind, das lokale und regionale Netzwerk aber zu wenig beachtet haben.»

Mit der Durchführung des Unternehmerstamms wollen sie dies ändern. Beim Apéro im Anschluss an die Präsentation wurde rege diskutiert. Die Geschäftsleitung freut sich auch in Zukunft sehr auf einen Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und Behörden.

Sandra Kluser



v. l. n. r. Urs Lütolf, Geschäftsleitung BWB-Betschart AG; Josef Horat, Geschäftsleitung BWB-Betschart AG; Sandra Kluser, OK Unternehmerstamm/Gemeinde; Susanna Beck, BWB-Betschart AG; Judith Odermatt-Fallegger, Gemeindepräsidentin/OK Unternehmerstamm; Leo Schallberger, OK Unternehmerstamm





FRIEDHOF BÜREN

NEUGESTALTUNG URNENGRÄBERANLAGE UND SANIERUNG URNENWAND

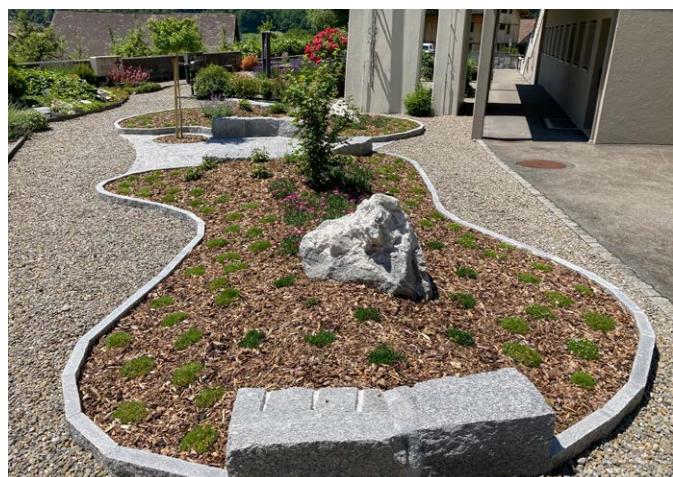
NEUGESTALTUNG URNENGRÄBERANLAGE

Das Bedürfnis nach Urnengräbern gegenüber Erdbestattungen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Eine Vergrösserung und Neugestaltung der Urnengräberanlage auf dem Friedhof Büren drängte sich auf. Die Friedhofskommission Büren hat daraufhin beschlossen, das Projekt Vergrösserung und Neugestaltung voranzutreiben. Mit der Neugestaltung wurde die Zumbühl Gartenbau GmbH, Oberdorf, beauftragt.

SANIERUNG URNENWAND

Auch die Urnenwand beim Friedhof Büren ist in die Jahre gekommen und musste saniert werden. Mit der Sanierung wurde Hans-Ueli Baumgartner, Kunstschmiede in Beckenried, beauftragt. Alpha und Omega stehen sinnbildlich für das Leben mit seinem Anfang und Ende.

Die Urnengräberanlage wurde im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes am 22. Mai 2022 eingesegnet.



Neugestaltung Urnengräberanlage



Von der Ideenskizze...



...über die Umsetzung...



...bis hin zur Vollendung.





KONZERTREIHE A-HORN

VIRTUOSE SPIELFREUDE AM SAMSTAG, 26. MÄRZ 2022

Die Konzertreihe A-HORN ging im Jahr 2022 in die zweite Runde. Im Chorraum der Wallfahrtskirche Maria-Rickenbach standen Helen Maier & The Folks (Helen Maier, Geige – Alexander Graf, Geige – Dominik Flückiger, Schwyzerörgeli – Christoph Pfändler, Hackbrett – Jonas Künzli, Kontrabass).

Helen Maier und ihre Musiker haben an der Hochschule Jazz oder Volksmusik studiert. Geht das zusammen? Ja, das geht wunderbar! Das Publikum kam in Genuss von faszinierenden Klängen voll von Energie und Virtuosität. Die beiden Geigen sangen im Duo um die Wette – einmal klang es irisch, ein anderes Mal tönte es wie im Balkan. Dann zupften die Geigen und der Kontrabass ganz filigran im Rhythmus, bevor sie von kraftvollen Melodien abgelöst wurden. Manchmal hackte das Hackbrett und örgelte das Schwyzerörgeli, dass man sich fast um die Gesundheit der Musiker sorgen musste. Doch weit gefehlt. Überglücklich und mit einer rechten Portion Stolz klopf-

ten sie sich nach getanem Werk gegenseitig auf die Schultern. Das war es, was die Band neben ihrer Musikalität auszeichnete. Die Faszination am gemeinsamen Musizieren. Da wurden charmante Blicke getauscht, konzentriert zugehört und entspannt gelacht, wenn ein anspruchsvolles Stück zu Ende war. Der Funke ist auf das Publikum übergesprungen. Viel Applaus und begeisterte Gesichter waren die Antwort auf diese energievollen Rhythmen und faszinierenden Melodien. Diese Fröhlichkeit hielt bis lange nach dem Konzert.

Thomas Buchmann, TMR



GEMEINDERAT UND RESSORTVERTEILUNG 2022 – 2024

GEMEINDEPRÄSIDENTIN Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Wirtschaft, Abstimmungen, Wahlen	KONTAKT Privat 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren	RESSORT Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Tiefbau, Wasserbau	KONTAKT Mobile 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
GEMEINDERAT Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	RESSORT Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Friedhofwesen	KONTAKT Mobile 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
GEMEINDERÄTIN Marina Grossrieder Wilmatt 10, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen, Informatik, Tourismus	KONTAKT Privat 041 630 19 69 marina.grossrieder@nw.ch
GEMEINDERÄTIN Martina Lüthi Meier Waltersbergstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Öffentlicher Verkehr, Kultur, Freizeit, Fuss- und Wanderwege	KONTAKT Mobile 079 609 82 50 martina.luethi@nw.ch
GEMEINDERAT Thomas Beck Haldenweg 2, 6382 Büren	RESSORT Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Entsorgung, Versorgung	KONTAKT Mobile 078 641 33 32 thomas.beck@nw.ch
GEMEINDERAT Andreas Knüsel Bünt 3, 6370 Oberdorf	RESSORT Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen, Raum- und Verkehrsplanung	KONTAKT Mobile 076 504 44 98 andreas.knuesel@nw.ch
GEMEINDESCHREIBERIN Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Gemeinderat	KONTAKT Geschäft 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch

SCHULRAT UND RESSORTVERTEILUNG 2022 – 2024

SCHULPRÄSIDENT Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal	KONTAKT Mobile 079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch
SCHULVIZEPRÄSIDENT Benny Flühler Schulhausstrasse 2, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen	KONTAKT Mobile 078 721 73 00 benny.fluehler@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Gabriela Hess-Waser Huebstrasse 5, 6370 Oberdorf	RESSORT Mittagsplätze, Schülertransporte	KONTAKT Mobile 079 441 22 29 gabriela.hess@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Christine Liem-Engler St-Heinrich-Strasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sport, Freizeit, Vermietungen	KONTAKT Privat 041 611 02 64 christine.liem@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT Stefan Odermatt Haldenweg 10a, 6382 Büren	RESSORT Liegenschaften	KONTAKT Mobile 078 706 58 53 stefan.odermatt@schule-oberdorf.ch
SCHULSCHREIBERIN Sabina Tschopp Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Schulrat	KONTAKT Geschäft 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch



KLASSEN UND LEHRPERSONEN IM SCHULJAHR 2022/23

Kindergarten A	Wyss Rebecca Schuler Eveline	Kindergarten Büren	von Büren Selina
Kindergarten B	Blöchliger Barbara Arnold Tabitha		
1. A Oberdorf	Ruppen Rahel	1. B Büren	Hesemann Alexandra
2. A Oberdorf	Scheiber Sonja	2. B Büren	von Holzen Laura
3. A Oberdorf	Christen Ramona Schmid Nicole	3. B Büren	Gabriel Priska
4. A Oberdorf	Murer Tanja	4. B Büren	Bircher Markus
5. A Oberdorf	Gubser Patrick	5. B Büren	Schumacher Jasmin
6. A Oberdorf	Ferwerda Dirk	6. B Büren	Furrer Basil
1. ORS a	Haefeli Sarah	1. ORS b	Schmid Judith
2. ORS a	Gauch Thierry	2. ORS b	Niederberger Franz
3. ORS a	Müller Nadja	3. ORS b	Suter Renate
Fachlehrperson Primar	Bissig Marianne Bossi Judith Bühlmann Nadine Lichtensteiger Maritta Niederberger Nadine Schüpfer Regula von Ballmoos Franziska	Fachlehrperson Primar/DaZ	Niederberger Ruth
		Fachlehrperson Schwimmen	Christen Rita
Fachlehrperson ORS	Berlinger Roman Kesseli Cyril Oettgen Fabienne Raemy Elias Studer Claudia	TTG / BG	Christen Stefanie Schmidig Monika
		WAH	Aschwanden Mirjam
SHP	Barmettler Barbara Gander Michael Limacher Sandra Niederberger Nicole	Schulsozialarbeit	König Manuel manuel.koenig@nw.ch 079 207 59 81
SHP / Fachlehrperson ORS	Mathis Christian	Logopädie	Schibli Fabienne
		Assistenz Sprachförderung	Müller Otmar
		Schulzahnpflege	Zemp Ida
		Musikschule	Leuthold Elsbeth Lichtensteiger Maritta

Lehrpersonen der Schule Oberdorf sind erreichbar unter: **vorname.name@schule-oberdorf.ch**
(für ü gilt: ue. – keine Umlaute!)

BEGINN DES NEUEN SCHULJAHRES

OBERDORF

MONTAG, 22. AUGUST 2022

- 08.20 Uhr Unterrichtsbeginn für die Primar- und ORS-Klassen
09.10 Uhr Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr
13.30 Uhr Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

DIENSTAG, 23. AUGUST 2022

- 11.00 Uhr Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die Primar- und Kindergartenklassen in der Aula

MITTWOCH, 24. AUGUST 2022

- 08.20 Uhr Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die ORS in der Aula

BÜREN

MONTAG, 22. AUGUST 2022

- 08.20 Uhr Unterrichtsbeginn für die Primarklassen
09.10 Uhr Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr
11.00 Uhr Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für alle Klassen in der Kirche Büren
13.15 Uhr Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

ORGANISATION DES SCHULBETRIEBES

SCHULLEITUNG

SCHULLEITER
Markus Abry 041 619 80 14
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

TEAMLEITER*INNEN ORS
Elias Raemy / Nadja Müller 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

TEAMLEITERIN PRIMAR OBERDORF
Ramona Christen 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

TEAMLEITER*INNEN PRIMAR BÜREN
Jasmin Schumacher / Markus Bircher 041 610 19 06
Schulmattweg 3, 6382 Büren

MATERIALVERWALTUNG

Dirk Ferwerda 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

MEDIOTHEKVERWALTUNG

Franz Niederberger 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

MUSIKSCHULLEITUNG

Patrick Gubser 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

www.schule-oberdorf.ch

SCHULHAUS OBERDORF

Lehrerzimmer 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

SEKRETARIAT
Sabina Tschopp 041 619 80 10
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf
MO, DI, MI-Vormittag, DO
zu den üblichen Bürozeiten
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

SEKRETARIAT
Ida Zemp 041 619 80 10
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

HAUSWART/LEITUNG
Fredy Niederberger 041 619 80 18
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

HAUSWART
Peter Hess 041 619 80 17
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

HAUSWART
Stefan Keiser Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

SCHULHAUS BÜREN

Lehrerzimmer 041 610 19 06
Schulmattweg 3, 6382 Büren

HAUSWART 041 611 04 54
Lorenz Durrer 079 682 07 45
Schulmattweg 3, 6382 Büren

UNTERRICHTSBESUCHE FÜR DIE ELTERN

Um einen Einblick in unseren Schulbetrieb zu erhalten, werden im Verlauf des ersten und zweiten Semesters Zeitfenster für individuelle Unterrichtsbesuche festgelegt. Diese werden per Elternmitteilung im Herbst kommuniziert. Die Eltern melden sich für die Unterrichtsbesuche direkt bei den Lehrpersonen an. Besuche sind auch im Unterricht der Musikschule möglich.

Die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen freuen sich, Sie im Schulalltag begrüssen zu dürfen.

FERIENORDNUNG

SCHULJAHR	2022/2023		2023/2024	
Schulbeginn	MO	22.08.2022	MO	21.08.2023
Herbstferien Dauer bis und mit	SA SO	01.10.2022 16.10.2022	SA SO	30.09.2023 15.10.2023
Weihnachtsferien Dauer bis und mit	SA SO	24.12.2022 08.01.2023	SA SO	23.12.2023 07.01.2024
Fasnachtsferien Dauer bis und mit	SA SO	11.02.2023 26.02.2023	SA SO	03.02.2024 18.02.2024
Osterferien Dauer bis und mit	FR SO	07.04.2023 23.04.2023	FR SO	29.03.2024 14.04.2024
Sommerferien Dauer bis und mit	SA SO	08.07.2023 20.08.2023	SA SO	06.07.2024 18.08.2024

SCHULFREIE TAGE

FEIERTAG	DATUM
Allerheiligen	Dienstag, 1. November 2022
Mariä Empfängnis	Donnerstag, 8. Dezember 2022
Auffahrt	Donnerstag, 18. Mai 2023
Freitag nach Auffahrt	Freitag, 19. Mai 2023
Pfingstmontag	Montag, 29. Mai 2023
Fronleichnam	Donnerstag, 8. Juni 2023

STUNDENRASTER

OBERDORF				BÜREN			
KINDERGARTEN / PRIMAR		ORS		KINDERGARTEN / PRIMAR			
		07.30 – 08.15					
08.20 – 09.05		08.20 – 09.05		08.20 – 09.05			
09.10 – 09.55		09.10 – 09.55		09.10 – 09.55			
10.15 – 11.00		10.15 – 11.00		10.15 – 11.00			
11.00 – 11.45		11.00 – 11.45		11.00 – 11.45			
13.30 – 14.15		13.30 – 14.15		13.15 – 14.00			
14.20 – 15.05		14.20 – 15.05		14.00 – 14.45			
15.20 – 16.05		15.20 – 16.05		15.00 – 15.45			
		16.05 – 16.50					
		16.50 – 17.35					
		17.35 – 18.20					

POSTAUTOFÄHRTEN

STANS–OBERDORF–BÜREN (KIRCHPLATZ)

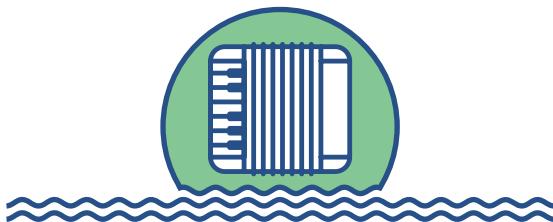
Stans ab		07.28	07.58	08.58	09.58	10.58	11.28		12.58	14.28		15.28	16.28	16.58	17.28	17.58	18.28
Oberdorf ab		07.33	08.03	09.03	10.03	11.03	11.33	12.03*	13.03	14.33	15.08*	15.33	16.33	17.03	17.33	18.03	18.33
Büren an		07.40	08.10	09.10	10.10	11.10	11.40	12.10*	13.10	14.40	15.15*	15.40	16.40	17.10	17.40	18.10	18.40

BÜREN (KIRCHPLATZ)–OBERDORF–STANS

Büren ab	07.16	07.46	08.11	09.16	10.11	11.16	11.56*	12.16	13.16	14.56*	15.16	15.46	16.46	17.16	17.46	18.16	18.46
Oberdorf an	07.21	07.51	08.16	09.21	10.16	11.21	12.01*	12.21	13.21	15.01*	15.21	15.51	16.51	17.21	17.51	18.21	18.51
Stans an	07.27	07.57	08.27	09.27	10.27	11.27		12.27	13.27		15.27	15.57	16.57	17.27	17.57	18.27	18.57

*fährt während der Schulferien nicht

Schülerinnen und Schüler im 1. bis 3. Jahr des Kollegiums Stans sind berechtigt, auf dem Schulsekretariat Oberdorf ein Busbillett zu beziehen.



KONZERTREIHE A-HORN

JOSEPH BACHMANN TRIO AM SAMSTAG, 4. JUNI 2022

Wenn drei Profis jahrelang zusammen musizieren und mit grosser Leidenschaft und Spielfreude auf der Bühne stehen, löst das beim Publikum Glücksgefühle aus. So geschehen am Pfingstsamstag in der Konzertreihe A-HORN in Maria-Rickenbach.

Joseph Bachmann, Laura Cesar und Josi Fischer nahmen das Publikum mit auf eine Reise durch die Volksmusik aus aller Welt. Was mit Klezmer begann, wurde schnell zum argentinischen Tango in Paris. Ein junges Paar näherte sich behutsam zu Carlos Gardel's Tango. Die Klarinette begleitete das Liebesspiel mit warmen Klängen. Das Akkordeon zauberte die charmant melancholische Stimmung. Und der Bass sorgte für den kernigen Boden, damit das Spiel den beiden nicht entglitt.

Nicht immer ging es so romantisch zu und her. Manchmal wurde in einem rasanten Stück auch in kurzer Zeit viel gesagt. Das Publikum liess sich mit

grosser Begeisterung auf die musikalische Reise mitnehmen. Der Funken der Begeisterung sprang von den Musikern aufs Publikum über und wieder zurück. Manchmal wippte das Publikum genussvoll im Takt, manchmal klatschte es lautstark mit. Die musikalische Route führte vom Seelisberg nach Irland, hinunter nach Süditalien und Spanien, kurz über den grossen Teich und wieder zurück ins Heimatland. Zum Schluss ertönte der Oberdörfler. Die Zuschauerinnen und Zuschauer bedankten sich mit grossem Applaus für das gelungene Konzert, das ganz offensichtlich auch für die Musizierenden, Laura Cesar, Josi Fischer und Joseph Bachmann, eine Freude war.

Weiter geht's in der Konzertreihe A-HORN am 24. September mit «Simone Felbers iheimisch» und am 17. Dezember mit «Pflanzplätze». Weitere Informationen gibt's auf der Webseite www.a-horn.ch oder auf www.oberdorf-nw.ch.

Wir freuen uns, wenn Sie an einem kommenden Konzert dabei sind.

Kulturkommission Oberdorf in Zusammenarbeit mit der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach und dem Tourismus Maria-Rickenbach.

Thomas Buchmann, TMR





SPIELPLATZ RÄGEBOGELAND

SANIERT UND ERWEITERT LÄDT DER PLATZ WIEDER ZUM SPIELEN EIN

Wer kennt ihn nicht? Auf dem etwas versteckten Platz auf dem Aawasserdamm in Wil befindet sich der einzigartige Spielplatz «Rägebogeland» inmitten des Naherholungsgebietes entlang des Aawassers.

Nach den abgeschlossenen Hochwasserbauten im Jahr 2004 war dieser schöne Spielplatz realisiert worden, und zwar als Gemeinschaftswerk des Kantons und unserer Gemeinde. Die Spielplatzgeräte wurden damals aus Lothar-Holz angefertigt und die Schulkinder durften die Holzelemente mit grosser Begeisterung bemalen. Seit der Eröffnung im Mai 2004 ist der Spielplatz Rägebogeland mit seinem unverwechselbaren Charakter nicht mehr wegzudenken.

Mit dem Bau des neuen Gebäudes der Armasuisse «Ersatzbau Süd» ergab sich die Chance, den Spielplatz zu erweitern. Auch die Sanierung des schon in die Jahre gekommenen Spielplatzes musste in Angriff genommen werden. Mit der Annahme des Budgets 2022 an der Gemeindeversammlung gaben die Stimmberchtigten grünes Licht für die Sanierung und die Erweiterung. Im Januar 2022 begannen die Bauarbeiten und schon bereits Mitte März konnte der Spielplatz in neuem Kleid wieder geöffnet werden. Alle Spielgeräte wurden er-

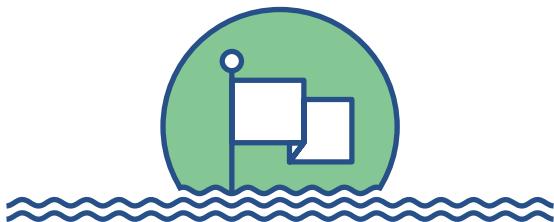
setzt. Dabei wurde darauf geachtet, dass der Charakter und die schönen, runden Formen der Geräte beibehalten wurden. Alte, noch brauchbare Elemente wie das Krokodil und der bunte Vogel auf der Schaukel wurden liebevoll saniert und wieder im erweiterten Teil des Platzes integriert.

Die Schaukel «kleine Wiege», die Federwippe «Eichhörnchen», und der Sandkasten sind der ideale Zeitvertreib für die kleinen Kinder. Für die grösseren Kinder steht die neue Kletter- und Balancieranlage mit den zwei Türmen zur Verfügung. Die neue Feuerstelle und der Picknickplatz laden Gross und Klein zum Verweilen ein.

Kommen Sie zu einem Spaziergang in das wertvolle Naherholungsgebiet am Aawasser und machen Sie eine Pause auf dem neuen Spielplatz «Rägebogeland», Sie werden begeistert sein.

Roland Liem





GEMEINDE

FRONLEICHNAMSPROZESSION

DONNERSTAG, 16. JUNI 2022

Petrus meinte es gut – die Fronleichnamsprozession zum Landsgemeindeplatz konnte nach drei Jahren wieder durchgeführt werden. Die Erstkommunionkinder, lokale Politiker/innen, Vereine, Fahnendelegationen und das Volk nahmen den Weg ab Stans und Büren unter die Füsse, um auf dem Landsgemeindeplatz dem feierlichen Gottesdienst beizuwohnen. Gestaltet wurde dieser durch Priester Bede Nwadinobi und Gemeinleiter Marino Bosoppi-Langenauer. «Wenn Engel reisen», meinte dieser, «dann zeigt sich auch das Wetter von seiner guten Seite.» Für einen besinnlich-festlichen Rahmen sorgte die Harmoniemusik Stans. Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Politische Gemeinde Oberdorf zum Volksapéro ein. Die Schüler und Schülerinnen der 1. ORS sowie der Pfarreirat halten bei der Prozession tatkräftig mit.

Sandra Kluser





WICHTIGES IN KÜRZE

AUS DER SCHULE

COVID-19 PRÄGT EIN WEITERES SCHULJAHR

Am 8. Juli 2022 endete ein weiteres turbulentes Schuljahr. Einerseits prägte die Pandemie den Schulbetrieb nach wie vor, andererseits hat inzwischen auch der Krieg in der Ukraine Einfluss auf die Schulen im Kanton Nidwalden und auf die Schule Oberdorf.

Bis in den Frühling war der Schulbetrieb infolge Covid-19 weiterhin stark eingeschränkt. Viele geplante Unternehmungen und Anlässe konnten nicht oder nur unter Einschränkungen durchgeführt werden. Das wöchentliche Testangebot wurde je nach Pandemielage und Infektionsgeschehen an der Schule Oberdorf mehr oder weniger stark genutzt. Ende März beendete der Regierungsrat die Angebotspflicht der Spucktests. Mit der weitgehenden Aufhebung der Corona-Massnahmen stiegen im März die Fallzahlen nochmals deutlich an – auch an unserer Schule. Noch war zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar, ob die in den kommenden Monaten geplanten Projektwochen durchgeführt werden können.

BETRIEBSAMKEIT KEHRT WIEDER EIN

Bereits vor Ostern und anschliessend in der Zeit zwischen den Oster- und Sommerferien konnten verschiedene Veranstaltungen und Projekte wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden. In der ersten Aprilwoche startete die ORS in die Schlussphase ihres Projektes «Escape School». Es kehrte wieder Betriebsamkeit in den Schulbetrieb zurück. Schulzimmer wurden zu Rätselräumen umgestaltet, abschliessende Vorbereitungsarbeiten durchgeführt, in der Küche wurde für den Restaurantbetrieb gebacken und gekocht. Ende Woche fanden die Probendurchgänge mit den Schülerinnen und Schülern der 5./6. Klassen statt. Die Aufbruchstimmung und Erleichterung, dass wieder vieles ohne Einschränkungen möglich ist, war deutlich spürbar. Die Zeitfenster für die Besuche der Rätselräume am Wochenende waren rasch ausgebucht, das Restaurant gut besucht. Soziale Kontakte konnten wieder gepflegt und gelebt werden.

Nach zwei Jahren Unterbruch konnten die Schülerinnen und Schüler der Musikschule am Muttertagskonzert wieder ihr Können präsentieren. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, einen Einblick ins kreative Gestalten zu nehmen. Ende Mai konnten dann auch die Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule im Schulhaus Oberdorf in ihre mit Spannung erwarteten Projektwochen zum Thema «Märcht einisch andärs» starten. Mit viel Eifer und Ausdauer stellten die

Kinder Produkte für ihren Markt her oder sie studierten Darbietungen ein. Bei schönstem Wetter konnte am Ende der zwei Projektwochen Anfang Juni der Markt durchgeführt werden. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher trugen zur betriebsamen und gelösten Markttimmung bei.

EXTERNE SCHULEVALUATION LEHRPLAN 21

Seit fünf Jahren ist im Kanton Nidwalden der Lehrplan 21 in Kraft. Die Lehrpersonen wurden in Form von obligatorischen Weiterbildungen in den neuen Lehrplan eingeführt und die Schulen nahmen anschliessend die konkrete Umsetzung des Lehrplans vor.

Die Bildungsdirektionen der Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri haben gemeinsam entschieden, eine Standortbestimmung vorzunehmen, um zu erfahren, was bei der Umsetzung des Lehrplans gelungen ist und wo Optimierungsbedarf besteht. Im Rahmen einer externen Evaluation durch die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz wurden alle Lehrpersonen und Schulleitungen mit einem Online-Fragebogen befragt. Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe 1 wurden ebenfalls in die Befragung miteinbezogen. Zusätzlich fanden diverse Interviews mit verschiedenen Gruppen von Lehrpersonen und Schulleitungen statt. Die Ergebnisse der Befragungen werden in einem zusammenfassenden Bericht zuhanden der Bildungsdirektion Nidwalden aufbereitet. Die Schulen erhalten ihre internen Ergebnisse und können diese für die weitere Schulentwicklung nutzen.

50

Insgesamt unterrichteten die drei Lehrpersonen, welche per Ende Schuljahr in Pension gingen, 50 Jahre an der Schule Oberdorf. Norbert Furrer 33 Jahre, Brigitte Püntener 11 Jahre und Margrit Felder 6 Jahre.



WECHSEL IM SCHULLEITUNGSTEAM

Nach der Pensionierung von Norbert Furrer übernehmen Elias Raemy und Nadja Müller neu die Co-Teamleitung des ORS-Teams.

Im Primarteam Büren wird ebenfalls eine Co-Teamleitung eingesetzt. Neben Markus Bircher wird neu Jasmin Schumacher diese Funktion übernehmen.

Wir freuen uns, mit diesen Lehrpersonen passende interne Lösungen gefunden zu haben.

AUSBlick SCHULJAHR 2022/23

Für das neue Schuljahr wurde aus dem Leitbild der Schule Oberdorf nochmals der Jahresschwerpunkt «Offä sey» gewählt. Nachdem in den vergangenen Pandemiejahren die sozialen Kontakte und persönlichen Gespräche zu kurz kamen, wollen wir insbesondere der Kommunikation besondere Aufmerksamkeit schenken. Dazu ist im Leitbild formuliert: «In unserer Schule praktizieren wir eine offene und faire Kommunikation» und «Wir pflegen den Dialog mit der Öffentlichkeit».

Das Logo mit den offenen Blumen wird noch ein weiteres Jahr unsere Schulhäuser schmücken. In den Klassen und Stufen wird der Jahresschwerpunkt thematisiert. Auch hier soll die offene und faire Kommunikation im Mittelpunkt stehen.

Markus Abry, Schulleiter



PERSONELLES

VERABSCHIEDUNGEN

Nebst den drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche pensioniert wurden, haben auf Ende des Schuljahres 2021/22 folgende Lehrpersonen unsere Schule verlassen:

Jolanda Niederberger unterrichtete seit 2014 als Klassenlehrerin und Fachlehrerin der Mittelstufe 1 im Schulhaus Büren. Ebenfalls als Klassenlehrerin unterrichtete **Laura Oester** seit 2015 die Kinder der Unterstufe in Büren.

Barbara Gisler betreute die vergangenen sieben Jahre die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Büren als SHP.

Giuseppina Barbetta unterrichtete seit 2017 als Fachlehrerin und SHP an der ORS. Ebenfalls als SHP betreute **Petra Montandon** seit 2018 die Jugendlichen der ORS.

Seit 2012 war **Silvia Meier** als Flötenlehrerin an unserer Musikschule im Einsatz.

Herzlichen Dank für das Engagement an der Schule Oberdorf und alles Gute für die Zukunft.

DIENSTJUBILÄEN

Mehrere Lehrpersonen und Angestellte unserer Schule dürfen auf eine langjährige Tätigkeit in Oberdorf zurückblicken und ein Dienstjubiläum feiern.

30 Jahre **Markus Abry**, Schulleiter

30 Jahre **Judith Bossi**, Primarlehrerin

20 Jahre **Elsbeth Leuthold**, Musikschule

10 Jahre **Thierry Gauch**, ORS-Lehrer

10 Jahre **Silvia Meier**, Musikschule

Herzlichen Dank den Jubilarinnen und Jubilaren für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre langjährige Treue.



PENSIONIERUNGEN 2022

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

Ende Schuljahr 2021/22 gingen drei Mitarbeitende der Schule Oberdorf in Pension: Norbert Furrer, Brigitte Püntener und Margrit Felder. Sie unterrichteten zwischen 6 und 33 Jahren an unserer Schule, welche sie während dieser Zeit in ihren Bereichen mitgestaltet und geprägt haben. Herzlichen Dank für die langjährige oder etwas kürzere Tätigkeit an der Schule Oberdorf! Für den kommenden Lebensabschnitt wünschen wir euch gute Gesundheit sowie viel Zeit und Musse, euch euren ausserschulischen Interessen widmen zu können.

NORBERT FURRER, EINTRITT 1989

Mitte September 1989 nahm Norbert Furrer seine Unterrichtstätigkeit an der Schule Oberdorf auf. Im September? – werden Sie sich fragen, denn das Schuljahr startete doch auch damals bereits im August. Im späteren Einstieg spiegelte sich eine der Leidenschaften von Norbert Furrer – Weiteres dazu später. Nach seinem Studium zum Sekundarlehrer an der Uni Fribourg arbeitete Norbert Furrer einige Jahren im Bereich der Jugendarbeit als Leiter der Arbeitsstelle Jungwacht/Blauiring Luzern. Daneben übernahm er auch verschiedene Stellvertretungen. An der Schule Oberdorf startete er als Fachlehrer der Sekundarschule, später war er auch mehrere Jahre Klassenlehrer auf dieser Stufe. Als Sekundarlehrer phil II unterrichtete er all die Jahre Fächer aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, insbesondere Mathematik, Naturlehre, Sport und technisches Zeichnen. Nebst dem Unterrichten dieser Fächer waren ihm immer auch ausserschulische Lernorte ein grosses Anliegen. Anlässlich

von Projektwochen, aber insbesondere auch bei der Durchführung von Klassenlagern durfte die Schule Oberdorf auf seine grosse Erfahrung im Bereich der Jugendarbeit zählen. So organisierte und begleitete er zahlreiche Klassenlager und so liess er es sich nicht nehmen, auch in der zweitletzten Schulwoche seiner Lehrertätigkeit nochmals die Jugendlichen der 1. ORS ins Klassenlager zu begleiten. Während der letzten neun Jahre übernahm Norbert Furrer zusätzlich die Funktion des Teamleiters der ORS. In dieser Funktion gestaltete er die Weiterentwicklung unserer ORS, wobei insbesondere die Integration der Schülerinnen und Schüler mit Werkschulsta-

tus eine grosse Herausforderung war. Nebst der Unterrichtstätigkeit und seiner Funktion als Schulleitungsmitglied gab und gibt es zwei Steckenpferde, welche auch für die Schule Oberdorf eine Bereicherung darstellten. Einerseits ist es das «Alpvirus» – welches den eingangs erwähnten späteren Einstieg an der Schule Oberdorf mit sich brachte. Während der 33 Jahre Tätigkeit an der Schule Oberdorf nutzte Norbert Furrer mehrmals die Gelegenheit, über den Sommer als Äpler zu wirken. So verbrachte er einige «Alp-Urlaube» im Cancellatal. Neben seiner Tätigkeit an der Schule Oberdorf engagierte sich Norbert Furrer in der Politik. Während mehrerer



Jahre war er Mitglied des Landrates und setzte sich dort auch für Anliegen der Schulen Nidwaldens ein. Seit 2012 war er zudem als Arbeitnehmervertreter Verwaltungsratsmitglied der Pensionskasse Nidwalden. Während der letzten zwei Jahre war er Präsident des Verwaltungsrates. Nach 33 Jahren an der Schule Oberdorf ging Norbert Furrer Ende Schuljahr in frühzeitige Pension. In der nun freiwerdenden Zeit wird er sich sicherlich noch intensiver seiner Leidenschaft «Äpler» widmen können.

BRIGITTE PÜNTENER, EINTRITT 2011

Nach vielen Jahren Unterricht in Seelisberg, Emmetten sowie Stansstad und zwischenzeitlich einigen Jahren Familiendarbeit begann Brigitte Püntener 2011 ihre Unterrichtstätigkeit als Hauswirtschaftslehrerin an der Schule Oberdorf. Daneben unterrichtete sie auch das Fach Bildnerisches Gestalten. In den letzten Jahren hat sich der Fachbereich Hauswirtschaft im Zuge der Einführung des Lehrplans 21 verändert. Nebst der neuen Bezeichnung «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» wurde für die Schülerinnen und Schüler der 3. ORS eine Pflichtlektion WAH mit Schwerpunkt Wirtschaft und Arbeit eingeführt. Der klassische Kochunterricht geniesst aber nach wie vor einen hohen Stellenwert. Brigitte Püntener engagierte sich über viele Jahre als Fachberaterin Hauswirtschaft/TTG/WAH des Kantons Nidwalden. In dieser Funktion war sie massgebend an der Einführung des neuen Lehrplans im Fachbereich WAH beteiligt. Daneben



betreute sie auch regelmässig Studentinnen der Pädagogischen Hochschule als Praxislehrperson im Fach WAH. Das Kochen im Rahmen des WAH-Unterrichts war für Brigitte Püntener eine Herzensangelegenheit, ebenso wie die Kreativität im Bildnerischen Gestalten. So gestaltete sie mit den Jugendlichen der ORS vor einigen Jahren die Weihnachtsbeleuchtung in Niederrickenbach neu. Für die Weglaternen wurden Sternmotive auf Seidenpapier angefertigt. Brigitte Püntener engagierte sich auch als Beauftragte Gesundheitsför-

derung im Schulhaus Oberdorf. Ernährung steht in enger Beziehung zur Gesundheitsförderung. In diesem Zusammenhang initiierte sie das Projekt Kinderkochkurs für Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse. Brigitte Püntener beendete ihre Unterrichtstätigkeit Ende Schuljahr. Sie betätigt sich auch in ihrer Freizeit gerne kreativ beim Musizieren, Backen, Kochen oder Gärtnern, wozu sie nun sicherlich vermehrt Zeit haben wird.

MARGRIT FELDER, EINTRITT 2016

Während der vergangenen sechs Jahre unterrichtete Margrit Felder als Instrumentallehrerin Xylophon an der Musikschule Oberdorf. Margrit Felder ist ausgebildete Rhythmuslehrerin. Mit viel Engagement und Herzblut führte sie Schülerinnen und Schüler in einem kleinen Pensum ab der 2. Klasse in die Kunst des Xylophonspiels ein. Per Ende Schuljahr ging Margrit Felder in Pension.



Auch das steht für den Schulschluss: Fundsachen, die während des Schuljahres im Schulhaus, in den Garderoben oder auf dem Sportplatz liegen geblieben sind.



EIN NEUER LEBENSABSCHNITT BEGINNT

SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER 2022

Anfang Juli war es wieder einmal so weit – 31 junge Menschen verliessen die Orientierungsstufe in Oberdorf. Die Klassenlehrpersonen Sarah Haefeli, Elias Raemy (ehemals) und Judith Schmid blicken auf drei ereignisreiche und tolle Jahre zurück und wünschen ihren Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.



GIAN BAUMGARTNER

Zeichner (Architektur)



NOELIA BAUMGARTNER

Augenoptikerin



MAURO BECK

Dachdecker



MARTINA BOSSHARD

med. Praxisassistentin



DAVID BRUNNER

FMS Luzern



SANDRO BÜHLER

Zimmermann



ALINA BUSINGER

Detailhandelsfachfrau



ALEXANDRA CARDOSO

Fachfrau Betreuung



JEREMIAS FLÜELER

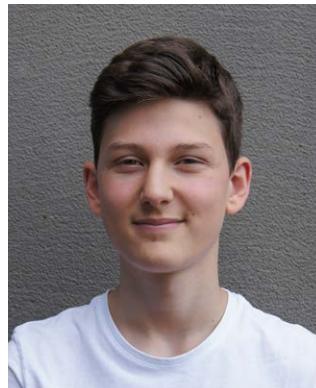
Landwirt



ANNA HESS
Fachfrau Gesundheit



MARVEL HILDEBRAND
Elektroniker



GENTIAN LATIFI
Automobilmechatroniker



ELENA LUSSI
Fachfrau Gesundheit



IRIS MARQUES
Malerin



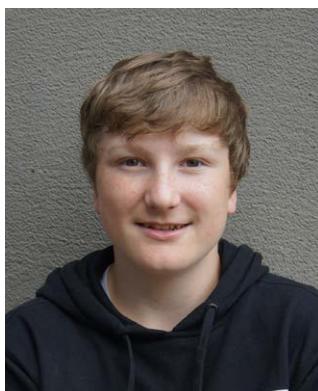
TIM MATHIS
Polymechaniker



YONA MÜHLEBACH
Au Pair in Lausanne



LYNN NIEDERBERGER
Fachfrau Gesundheit



MARCEL ODERMATT
Zimmermann



NORA ODERMATT
med. Praxisassistentin



YARA ODERMATT
Fachfrau Gesundheit



ELENA SCHALLBERGER
Kauffrau



AARON SCHEUBER
Konstrukteur



TOM SCHEUBER
Fachmann Gesundheit



FLORIAN TOMASELLI
Zimmermann



JIL TROTTMANN
Pharmaassistentin



KAREN VILLAR-MARTH

Kauffrau



THIERRY VOGLER

WML Luzern



SEVERIN VON ROTZ

Zimmermann



SHAUN WILLCOCK

Kantonsschule Alpenquai



MANUELA ZIMMERMANN

Schreinerin



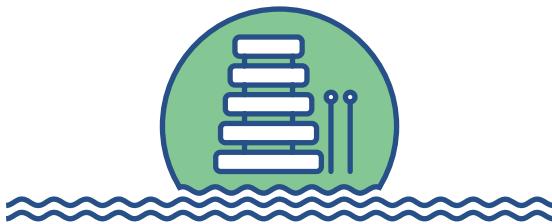
COLIN ZINGG

Kaufmann

OBERDORFER MATORANDINNEN UND MATORANDEN 2022



v.l.n.r.: Andrin Hardegger, Lara Schmid, Anna Gerig, Gianna Rohrer, Seline Würsch, Sarina Zemp, Olivia Baumgartner



SCHULE

MUTTERTAGSKONZERT 2022

ENDLICH DURFTEN DIE KINDER IHR MUSIKALISCHES KÖNNEN ZEIGEN

Nach einer zweijährigen Zwangspause konnte das traditionelle Muttertagskonzert in der Aula des Schulhauses Oberdorf wieder durchgeführt werden. Das Datum wurde um eine Woche verschoben, damit die musizierenden Kinder und Jugendlichen genügend Zeit hatten, nach den Osterferien ihre Musikstücke intensiv zu proben.

Mit ein paar Minuten Verspätung, es mussten noch zusätzliche Stühle für die Gäste aufgestellt werden, war es dann soweit. Das Blockflöten- und Xylophon-Ensemble, begleitet von einer Klavierschülerin, eröffnete das sehr gut besuchte Konzert. Die tollen Darbietungen der rund 50 Musizierenden waren sehr abwechslungsreich. Dementsprechend konnte das Publikum verschiedenste Instrumentenklänge und Stilrichtungen geniessen. Streicher-, Akkordeon-, Panflöten- und Perkussions-Ensembles, aber auch Solistinnen und Solisten mit Gitarre, Querflöte, Klavier und ein

Harfen-Duo bereicherten den unterhaltsamen Abend. Den Schlusspunkt setzte das Volksmusik-Ensemble «Nidwaldner Luft» mit traditioneller wie auch sehr moderner Musik. Mit grossem Applaus wurden die jeweiligen Darbietungen verabschiedet und dadurch die intensive Vorbereitung honoriert.

Zum Ausklang des Abends waren alle Beteiligten und Gäste zu einem Apéro im Foyer eingeladen. Hier konnte man sich nochmals über den gelungenen Abend austauschen. Am Ende durften die Gäste als Andenken eine kleine Rose mit nach Hause nehmen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei der Musikschule Stans, insbesondere bei Musikschulleiter Michael Schönbächler, für seine engagierte Hilfe und kompetente Zusammenarbeit. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an alle Musiklehrkräfte. Und zu guter Letzt bedanke ich mich vor allem bei den jungen Musikerinnen und Musikern für den hervorragenden Abend. Ihr habt das toll gemacht!

Patrick Gubser,
Musikschulleiter





PERSONNELLES

NEUE LEHRKRÄFTE



REGULA SCHÜPFER

Aufgewachsen bin ich in Büren, wo ich auch meine Primarschulzeit verbrachte. Für die Sekundarschule pendelte ich nach Oberdorf. Nach meiner obligatorischen Schulzeit ging ich für ein Jahr nach Genf und verliebte mich in die französische Sprache. Anschliessend absolvierte ich das LehrerInnenseminar in Hitzkirch.

Seit bald 20 Jahren widme ich mich nun mit Herz und Seele meinem Beruf, Kinder während ihrer Schulzeit ein Stück zu begleiten. Anfänglich unterrichtete ich als Klassenlehrerin auf unterschiedlichen Stufen in Wolfenschiessen und Kerns, später als Fachlehrerin, hauptsächlich für Fremdsprachen, in Wolfenschiessen.

Dazwischen reiste ich viel, schloss Sprachdiplome ab, lernte neue Kulturen kennen, entdeckte schöne Flecken auf der Erde und kam immer wieder gerne nach Hause.

Mittlerweilen bin ich glückliches Mami und wohne mit meiner Familie in Luzern. Ich freue mich riesig, beruflich in meine Heimat zurückzukehren, um in einem Teilpensum mit den 5. und 6. Klassen in Büren auf den Weg zu gehen, gemeinsam mit den Kindern, Eltern und dem gesamten Lehrerteam.



NADINE NIEDERBERGER

«Wer seinem Herzen folgt, ist immer auf dem richtigen Weg.»
(Oups/Hörtenhuber)

Meinem Herzen gefolgt bin ich auch beruflich wieder zurück in der Heimat. Nach zwei Jahren im Kanton Zug freue ich mich sehr, im Sommer als Fachlehrperson der 3. und 4. Klasse in Büren zu wirken. Ich bin in Malters und Luzern aufgewachsen und habe dort auch meine Schulzeit und Ausbildung absolviert. Die ersten acht Jahre als Lehrperson auf der Mittelstufe durfte ich in Alpnach anpacken.

Mein Herz aber schlägt seit mehr als 10 Jahren in und für Nidwalden. Unser Zuhause in Stans teilen mein Mann und ich mit unseren zwei Söhnen. Zeit für Abenteuer in der Natur, die Geselligkeit und der Sport verschaffen mir die nötige Energie und Gelassenheit, welche ich für meine Herzensaufgabe als Lehrerin brauche.

Ich bin sehr gespannt, welche kleinen und grossen Herzen ich in meiner Zeit in Büren kennenlernen und begleiten darf.



BASIL FURRER

Dass ich eines Tages an diese Schule zurückkehren werde, dachte ich nicht, als wir vor meinem Übertritt in die 5. Klasse von Oberdorf nach Stans zügelten. Mittlerweile bin ich 32-jährig und lebe mit meiner Frau und meinem einjährigen Sohn in der Schmiedgasse. Nachdem ich die Fachmittelschule in Luzern mit der Fachmaturität abschloss, führte mich mein Weg nach Zug an die Pädagogische Hochschule, welche ich 2014 abschloss. Die letzten sieben Jahre unterrichtete ich in Wolfenschiessen auf der 5./6. Klasse.

In meiner Freizeit bin ich viel draussen in Bewegung. Im Winter auf den Skis, im Sommer auf Wanderungen. Was mir aber am meisten Spass macht, ist Ultimate Frisbee. Ich spiele seit mehr als 15 Jahren bei den Crazy Dogs in Stans. Seit einigen Jahren bin ich auch ein angefressener Discgolf-Spieler und bin viel auf dem Kollegisportplatz anzutreffen.

Ich freue mich sehr, das Schuljahr 2022/23 mit der 6. Klasse in Büren zu starten.



FABIENNE OETTGEN

In den Bündner Bergen aufgewachsen, zog es mich für das Studium in die Zentralschweiz und an den wunderschönen Vierwaldstättersee. An der Pädagogischen Hochschule Luzern schloss ich 2018 mein Studium zur Sekundarlehrperson ab. Mein Berufsweg führte mich als Stellvertretung zunächst für ein halbes Jahr nach Horw. Anschliessend durfte ich in Malters mit meiner ersten eigenen Klasse starten, die im Sommer 2021 ihren Abschluss feierte. Eine weitere Abschlussklasse durfte ich im vergangenen Schuljahr in Altdorf begleiten, wo ich seit einigen Jahren auch zuhause bin.

Ich bin besonders für sportliche Aktivitäten leicht zu begeistern und verbringe den Grossteil meiner Freizeit in der Natur, beim Biken, Snowboarden, Touren, Reiten oder Surfen.

Nun erwarten mich neue Aufgaben als Fachlehrperson an der ORS in Oberdorf. Gespannt und mit grosser Freude erwarte ich die kommenden Erlebnisse, die Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit den Klassen und dem neuen Lehrerteam.



LAURA VON HOLZEN

Ich bin in Büren aufgewachsen und habe dort meine Primarschulzeit verbracht. Danach besuchte ich das Kollegi in Stans und die Pädagogische Hochschule in Luzern. Mittlerweile bin ich in Hergiswil wohnhaft.

Meine ersten Erfahrungen als Lehrperson sammelte ich in Schwyz auf der Unterstufe, bevor es mich zurück nach Nidwalden zog. In Hergiswil unterrichtete ich ebenfalls einige Jahre auf der Unterstufe. Nun freue ich mich sehr, an meiner ehemaligen Primarschule in Büren die 2. Klasse zu übernehmen. In meiner Freizeit trifft man mich in den Bergen an. Im Sommer beim Wandern, im Winter auf den Skiern oder dem Snowboard. Die weniger aktiven Stunden verbringe ich gerne mit Podcasts-Hören oder beim Lesen eines spannenden Buches. Freudig blicke ich meiner Aufgabe entgegen und hoffe, neu-en, aber auch «altbekannten» Gesichtern zu begegnen.

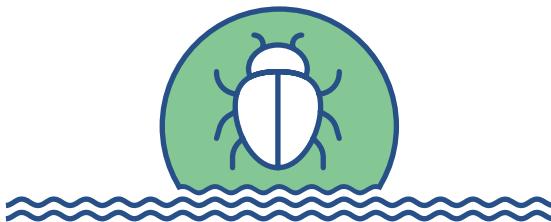


ROMAN BERLINGER

Ich freue mich, nächstes Jahr auch in Oberdorf mit den Schülerinnen und Schülern der ORS zu musizieren. In Stans mache ich das bereits seit 13 Jahren mit Leidenschaft und Freude und bin immer wieder erstaunt, was Musik alles zu bewegen vermag.

Auch privat mache ich Musik und bin unterwegs mit der Band «Die Jakobs», mit welcher ich im letzten November das Album «Lie Stories» im Chäslager getauft habe.

Ansonsten bin ich sehr gerne draussen, vor allem in den Bergen anzutreffen - meistens mit dem Bike oder auf den Skiern, oft auch in Begleitung meiner beiden Söhne Lou und Henri.



BIODIVERSITÄT – NATUR UMS HAUS

ZWEI SCHULPROJEKTE RUND UM ZAUNEIDECHSE UND KIRSCHLORBEER

Die Natur bietet wunderbare ausserschulische Lernorte. Diese liegen direkt vor der Schulhaustüre. Welche Pflanzen sind auf unserem Schulareal vorhanden? Wie können wir für einheimische Tiere passende Lebensräume schaffen, um Biodiversität zu unterstützen?

Diesen und vielen anderen Fragen gingen wir im vergangenen Schuljahr mit unseren Schülerinnen und Schülern nach. Wir wollten Lernen in der Natur ermöglichen und für das Thema Biodiversität sensibilisieren. Dabei wurden wir durch die beiden Projekte «Zauneidechse» und «Kirschlorbeer» der Albert Köchlin Stiftung unterstützt.

KLEINSTRUKTUREN FÜR ZAUNEIDECHSEN SCHAFFEN

Elf unserer vierzehn einheimischen Reptilienarten stehen auf der «Roten Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten». Unter ihnen ist auch die Zauneidechse.

Obwohl dieses Tier seit 1967 geschützt ist, nimmt sein Bestand laufend ab. (www.zauneidechse.ch)

Im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) erarbeiteten sich die 3.-6. Klassen das nötige Wissen über die Zauneidechsen. So lernten sie auch, dass Zauneidechsen einzelnstehende Dornengebüsche, Hecken sowie Ast- und Steinhaufen lieben.

Na, dann los, ab an die Arbeit! Ein geeigneter Platz war beim Aawasserbord in Niederbüren, auf dem Land von Fredi Keiser, schnell gefunden. Unter fachkundiger Begleitung des Biologen Markus Baggenstos wurden die Kleinstrukturen

angelegt. «Solche Kleinstrukturen sind in gepflegten Landschaften von heute selten geworden», erklärte dieser. Dazu komme, dass die Mauereidechse, die aus dem Süden eingeschleppt wurde, der einheimischen Zauneidechse den Platz streitig mache. Alle waren eifrig bei der Arbeit und einige hätten am liebsten das ganze Bord mit Ast- und Steinhaufen gefüllt.

Im März, als diese Kleinstrukturen angelegt wurden, befanden sich die Zauneidechsen noch in ihrer alljährlichen Winterruhe. Doch bereits im Mai konnten erste Zauneidechsen am Aawasserbord entdeckt werden. Die Mühe hatte sich gelohnt!



Stolz präsentiert die MS2 ihr Werk.



Sand für Eiablage der Zauneidechsen



Die Asthaufen dienen als Jagdgebiet für die Insektenjagd.



Die grossen Steine dienen als Sonnenplätze und bieten Schutz vor Feinden wie zum Beispiel dem Wiesel.



Zauneidechse am Aawasserbord

SCHULANLAGE VON INVASIVEN NEOPHYTEN BEFREIEN

Neophyten sind neue Pflanzen, welche nach der Entdeckung Amerikas 1492 beabsichtigt oder unbeabsichtigt nach Europa gebracht wurden. Die meisten dieser Arten verschwinden schnell wieder oder fügen sich problemlos in unsere Natur ein. Einige jedoch verbreiten sich stark, werden invasiv und verdrängen einheimische Pflanzenarten.

(www.projekt-kirschchlorbeer.ch)

Gibt es auf dem Schularreal in Büren solche Neophyten? Dieser Frage wollten wir nachgehen. Mit dem Revierförster Ruedi Scherer und Philipp Christen von der Albert Köchlin Stiftung durchforsteten wir die gesamte Schulanlage. Erfreulicherweise wurden wir nicht fündig. - Bei der Verabschiedung fiel dem Revierförster jedoch ein grosser Kirschchlorbeer beim kleinen Hang am Kirchenplatz auf. Dies war der Anlass, den gesamten Hang neu zu gestalten.

Rund ein halbes Jahr später entstand in Zusammenarbeit mit dem Kapellrat Büren (Fredi Keiser) und der Gartenfachfrau Ursula Winistorfer eine neue Gartenanlage. Rund 50 einheimische Wildstauden und 30 Gehölze durften die Kinder pflanzen. Sorgfältig wurden schliesslich alle Pflänzchen mit dem passenden Namensschild versehen. Zusätzlich zu den Pflanzen entstanden Rückzugsorte für Reptilien. Für die Bepflanzung im April waren die 3.-6. Klassen zuständig.

Bis Wildapfel, Wildrose oder Felsenbirne in ihrer ganzen Pracht zu bestaunen

sind, brauchen die Pflanzen ihre Zeit und Pflege. Doch die Bepflanzung ist abgeschlossen und dieser wunderbare Hang wird in den nächsten Jahren bestimmt noch viel Freude bereiten.



Text: Markus Bircher

Fotos: Markus Bircher, Jasmin Schumacher, Heike Niederberger, Marino Bosoppi, Selina von Büren



Beim Einpflanzen der Wildstauden wie z. B. Wiesensalbei, Gewürzfenchel oder Roter Storchenschnabel war viel Handarbeit gefragt.



Im Mai sät die Unterstufe eine Untersetzung, welche dem Hang die passende Blumenpracht verleihen soll.



Ursula Winistorfer erklärt, wie Wildstauden fachgerecht eingepflanzt werden.





ESCAPE SCHOOL

EIN RÄTSELHAFTES PROJEKT DER ORIENTIERUNGSSCHULE OBERDORF

Während des vergangenen Schuljahres haben die Jugendlichen der ORS immer wieder am Projekt «Escape School» gearbeitet. Dabei erstellten sie mit Rätseln bestückte «Escape Rooms», welche – als Höhepunkt des Projekts – vom 8. bis 10. April von Eltern, Freunden, Verwandten und Bekannten besucht werden konnten.

PROJEKTSTART

Am ersten Schultag nach den Sommerferien besammelten sich die gesamte ORS, denn ein «Spezialprogramm» war angesagt. Was die Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten: es war der Einstieg in ihr Jahresprojekt.

Der Auftrag lautete «Öffnet die Box mithilfe von Rätseln». Mit diesen Worten wurden die Jugendlichen ins kalte Wasser geworfen und sie wussten am Anfang noch nicht, worum es ging. Aber nach ein paar Minuten waren sie begeistert, lösten die Rätsel in Windeseile und fanden den richtigen Code des Zahnenschlosses. Als Belohnung für das Öffnen der Kiste erhielten alle Klassen einen Gutschein, um einen Escape Room in Luzern zu besuchen. In diesen professionellen Escape Rooms sollten sie die benötigte Inspiration für ihr eigenes Projekt finden.

HALBTAGE

Nachdem die Schülerinnen und Schüler selbst viel gerätselt hatten, kam die Phase, in der sie eigene Rätsel entwickeln mussten. Dies war der Ausgangspunkt, um Escape Rooms erstellen zu können. Am Anfang wurden in Kleingruppen ein gutes Dutzend verschiedene Geschichten entwickelt. Aus der Kombination dieser entstanden schliesslich fünf Räume zu drei Themen: «Der Zauberwald», welcher kindergerecht gestaltet war, «Der verrückte Musiker», welcher ab acht Jahren empfohlen wurde, und «Eingesperrt in der Schule» mit einem unheimlichen und düsteren Touch.

Nach diesem Abschnitt des Projekts wurden die Rätsel weiterentwickelt und auf die Räume und Geschichten angepasst. Die Jugendlichen bestimmten, wie die Räume eingerichtet





werden, und zeichneten Pläne, wobei das genaue Ausmessen der Schulzimmer nötig war. Später kamen weitere Pläne für Vertonungen, Licht und Multimedia-Elemente wie Fotos, Grafiken, Animationen, Audiofiles und Videos hinzu.

PROJEKTWOCHE

Nun wurden Kostüme hergestellt und Sprechtexte eingeübt, Baupläne präzisiert und umgesetzt und weitere Rätsel geplant und getestet. Mit grosser Begeisterung wurde in allen Ressorts gearbeitet. Die Leute des Bau-Teams sowie der Raumgestaltung leisteten Grosses, wie man den fertigen Räumen ansah. Die Beleuchtungsgruppe strahlte förmlich, als alle ihre Scheinwerfer und Ton-Effekte funktionierten, und die Leidenschaft der Verpflegungs- und Gastro-Gruppe hing während der ganzen Woche durch wunderbare Gerüche in der Luft.

Auch die Raum-Regie legte sich ins Zeug, damit alle Abläufe in den Räumen überwacht und richtig umgesetzt werden konnten. Und schliesslich ist auch das Ressort Werbung und Berichterstattung zu erwähnen, welches das ganze Anmeldeverfahren mittels einer Website und eines Flyers organisierte und bereits in der Planungsphase anfing, alle Arbeiten zu dokumentieren.

Gegen Ende der Projektwoche wurden die Durchläufe trainiert. Die Hauptproben mit den Schülerinnen und Schülern der Primar waren dann die letzte Möglichkeit, um allfällige Schwachstellen zu entdecken. Es sollte alles perfekt funktionieren, wenn die ersten Gäste die Räume besuchen.

BEREIT FÜRS PUBLIKUM

Der Höhepunkt des Projekts war natürlich, als am Wochenende vom 8. bis am 10. April die Räume für die Öffentlichkeit zugänglich waren. Insgesamt besuchten rund 460 Gäste die Escape Rooms. Die meisten davon fanden den Ausgang vor Ablauf des Zeitlimits. Die Besucherschaft war vielseitig – von Eltern und Verwandten über Gotti und Götti bis hin zu Mitgliedern des Schularats – alle waren da.

Dementsprechend stieg die Motivation bei den helfenden Schülerinnen und Schülern nochmals an und es wurde bis zum Schluss grossartige Arbeit geleistet. Belohnt wurden sie alle mit durchwegs positivem Feedback der Besuchenden. «Die Stimmung im ganzen Haus war grossartig. Die Jugendlichen haben uns sehr freundlich empfangen und den ganzen Ablauf professionell gemanagt», so Lars Mallinger, einer der Besucher.

Es gab dann auch kaum Gäste, die nach dem Absolvieren eines Raumes die Schule gleich wieder verlassen wollten. Einige buchten gar einen zweiten Durchgang in einem anderen Raum am Folgetag. Andere verweilten im Restaurant, vergnügten sich bei der vom Gastro-Team mit viel Liebe zubereiteten Köstlichkeiten und liessen im Gespräch mit anderen Rätselbegeisterten ihre Erlebnisse Revue passieren.

Das ORS-Projekt 2022 darf als sehr gelungen bezeichnet werden und wird den Beteiligten bestimmt noch lange im Gedächtnis bleiben.

Kareen Villar, Noelia Baumgartner, Nina Niederberger



MÄRCTH EINISCH ANDERS

MIT ALLNE SINN RUND UM D'WÄLT

«Viu Vouch» war zu sehen am 2. Juni auf dem Schulhausplatz Oberdorf. Ein Markt fand statt, organisiert und durchgeführt von den Primar- und Kindergartenklassen von Oberdorf.

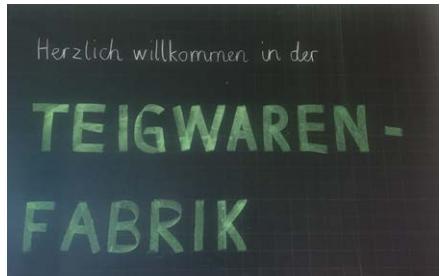


Gross und Klein drängte sich um bunte Marktstände. Die Kleinen standen für einmal hinter den Ständen und präsentierten stolz die Produkte der vergangenen zwei Projektwochen. Die Grossen – Eltern, Verwandte, Bekannte und andere Interessierte – kauften beispielsweise bunt bemalte Steine oder andere Kunstgegenstände, welche an den Orient erinnern. Am Spielestand waren es für einmal die Kinder, die als Expertinnen und Experten den Erwachsenen geduldig die Regeln der selbst hergestellten Spiele erklärten. Taschen, Taschentücher und dekorative Körbchen konnten am Upcycling-Stand erworben werden. Klimaneutral wurden sie aus nicht mehr gebrauchten Kleidern und Stoffen in geduldiger Handarbeit gefertigt. Pasta, Pesto und Frühlingsrollen wurden am italienisch-thailändischen Stand feilgeboten, und ganz im Kontrast zum sommerlichen Wetter waren Regen- und Donnergeräusche vom Instrumentenstand zu hören. Auf dem roten Teppich konnten die Gäste zum Stand der Stop-Motion-Filme schreiten, wo kreative Kurzfilme zu sehen waren. Wem der Rummel zu viel wurde, konnte sich im Yogaraum entspannen und unter der Anleitung der Kinder Übungen ausprobieren, Mandalas legen oder Affirmationskarten ziehen. Etwas ruhiger wurde es um 19 Uhr auf dem Marktgelände, da sich die meisten die Tanzaufführung ansahen, welche die Gäste nach China, Amerika und Südafrika entführte. Einige Kinder genossen es sichtlich, bei der Aufführung in der Aula im Rampenlicht zu stehen. Bei anderen brauchte es etwas mehr Mut, um schlussendlich selbstbewusst auf der Bühne zu stehen. Dieser Prozess, die Entwicklung während des gemeinsamen

Übens und Schaffens, war bei allen Kindern schön zu beobachten. Nicht immer war klar, wie das Endprodukt aussehen wird. Die Schülerinnen und Schüler mussten und durften kreativ sein und eigene Wege gehen. Dabei halfen auch die Zusammenarbeit und der Ideenaustausch in den altersdurchmischten Gruppen. Man konnte unbekannte Kinder kennenlernen und altbekannte neu entdecken. Das Gemeinschaftsgefühl im Schulhaus wurde gestärkt. Das spielerische und entdeckende Lernen machte den Kindern Spass. Sie wurden dabei nicht nur von Lehrpersonen, sondern auch von externen Fachpersonen begleitet. Eine Yogalehrerin, eine Tanzpädagogin und zwei Expertinnen für die italienische und thailändische Küche liessen sich auf unser Abenteuer ein und waren begeistert von der motivierten Stimmung im Schulhaus.

Obwohl der Weg als Ziel definiert wurde, war doch der Markt am Donnerstagabend der klare Höhepunkt des Projekts. Die Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse konnten zeigen, was sie in den Ateliers gelernt hatten. Ernten konnten sie nicht nur Bewunderung der Gäste, sondern auch grosszügige Einnahmen an den einzelnen Ständen und Kollekten. Im ROKI (Rat Oberdorfer Kinder) war bereits vorgängig beschlossen worden, was mit dem Geld passieren soll: Es wird an die Ukraine gespendet. Dies zeigt uns einmal mehr, wie dankbar wir sein können für die vielfältigen Erlebnisse in unserem (Schul-)Alltag. Diese Projekttage werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Ramona Christen





MIT DEM VELO DURCH UNSEREN KANTON

IN VIER TAGEN «ZWISCHÄ SEE UND HECHÄ BÄRGÄ»

Diese Velotour diente zum einen als Abschluss der Zeit in der 3./4. Klasse in Büren. Gleichzeitig lernten wir unseren Kanton besser kennen und entdeckten viel Sehenswertes. Dabei waren die Kinder die Reiseführer. In Dreiergruppen hatten sie sich mit einer der elf Gemeinden unseres Kantons auseinandergesetzt und eine Route mit Sehenswürdigkeiten zusammengestellt.

90 KM, VIELE EINDRÜCKE UND GROSSARTIGE ERLEBNISSE

Rund 90 km lang war die gesamte Velotour. Von Beckenried nach Emmetten leisteten wir uns das Postauto und übernachteten einmal auf Stockhütte. Ansonsten kehrten wir jeden Abend nach Büren zurück, um am nächsten Tag wieder loszufahren. Wir bestiegen den Schnitzturm, genossen die Aussicht vom Rotzberg über Stans, kurvten über

den Pumptrack in Hergiswil, fuhren manchmal singend von der einen zur nächsten Gemeinde oder konnten zu sehen, wie die Beggrieder Holzschlitten gebaut werden. Wir hörten immer wieder verschiedene Nidwaldner Sagen, entdeckten das fast 500 Jahre alte Hechhuis in Wolfenschiessen oder erkundeten die sagenumwobene Drachenhöhle in Ennetmoos. Auch eine Abkühlung im Vierwaldstättersee liessen wir

uns nicht nehmen. Mit dieser Velotour konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen zum Kanton mit Erlebnissen vor Ort verknüpfen und wurden zu kompetenten Reiseführern in Nidwalden. Es war eine Freude, das Schuljahr auf diese Weise abzuschliessen und wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die uns dabei unterstützt haben.

Priska Gabriel & Markus Bircher





MEIN RAUCHENDER NACHBAR

STELI'S HOLZOFENERLEBNIS

Es riecht nach Rauch. Auf dem Balkon entdecke ich in meiner Nachbarschaft einen schlotenden Kamin auf einem mit einer blauen Blache überdeckten Anhänger. Was ist denn das? «Steli's Holzofen-Erlebnis» ist in Weiss auf der Blache zu lesen, und ein illustrierter Kopf mit einem Käppi bedeckt, lacht mir entgegen.

STELI'S – DER NAME

Steli's, das kommt von Steli, Ste-fan, und wird zu Steli's Holzofenerlebnis kombiniert. Stefan Filliger ist mein neuer Nachbar. Nicht er raucht, sondern das Feuer, welches er jeweils in seinem Holzofen mit riesigen Holzscheiten einfeuert. Der Name Steli's lässt für eventuelle weitere Projekte alles offen. Stefan ist Bäcker. Er arbeitet eigentlich zu 100% in der Bäckerei Volg in Ennetbürgen.

Die Inspiration für seinen Holzofen entstand, unter vielen anderen Ideen, für die höhere Fachprüfung an der Richemont Fachschule für Bäckerei-Konditorei-Confiserie. Von einem Kollegen hatte Stefan einen Ofen ausgeliehen. Die Idee war, mit dem Ofen zum Kunden zu fahren und für ihn vor Ort zu backen. So war der Funke entsprungen; das Holzofenerlebnis war geboren und wurde weiter ausgebaut – auch zur Diplomarbeit.

Stefan hat seinen Beruf zusätzlich zum Hobby gemacht. Seine Frau Beatrice unterstützt ihn dabei; sie kann von zu Hause mitarbeiten und zugleich die beiden Kinder Lia und Malou betreuen.

WAS GIBT ES FEINES?

Pizza! Jeder darf seine eigene Pizza mit bis zu 13 frischen Zutaten belegen. Den Teig hat Stefan natürlich selbst gemacht und ihn 48 Stunden vorher ruhen lassen. Zuerst muss die

Teig-Portion ausgewalzt werden – auf reichlich Knöpflimehl, damit das Kunstwerk nicht auf der Unterlage kleben bleibt. Mit der hölzernen Pizzaschaufel übernimmt Stefan von der Kundin oder dem Kunden den fertig belegten Teig und schiebt diesen in den 320 °C heissen Ofen. Bereits nach vier Minuten geht die fertig gebackene Pizza zurück zum stolzen Gast. Eine selber belegte Pizza schmeckt noch immer am besten!

Vom Apéro über den Salat, Pizza und sogar Dessert kommt alles aus dem Holzofen. Ab 25 bis 100 Personen kann Stefan bedienen. Zum Apéro gibt es seine berühmten Nachos, Fondepilzli, Pflaumen im Speckmantel, Rossfiletspieessli – alles aus dem Holzofen. Sogar das Dessert: in Karamell gedünstete Apfelringli auf Vanilleglace mit Meringues überbacken – es Träumli!

Beim nächsten Einfuern möchte ich mit meiner Kamera dabei sein. Vier Stunden vor dem Backen wird nämlich bereits eingefeuert. Und natürlich müssen all die frischen Zutaten in der eigens dafür gemachten Küche im Haus gewaschen, gerüstet und in kleine Stücke geschnitten werden. Mit Kurt, einem guten Kollegen, hat Stefan eine willkommene Unterstützung.

Vielleicht haben Sie nun Lust bekommen, zusammen mit Ihren Gästen die Pizza nach eigenem Geschmack zu belegen. www.stelis.ch, info@stelis.ch, Telefon 079 719 82 79

Susi von Matt





LIGHTWING AC4

DREI MODELLE FÜR DEN SPRUNG VOM FUSSGÄNGER ZUM LINIENPILOTEN

Die Luftfahrt hat für die Gemeinde Oberdorf eine grosse Bedeutung. Als Arbeitgeber, zur Gestaltung der Freizeit oder nur aus dem Umstand, dass häufig in der Luft etwas brummt...

Auf Initiative von Marco Trüssel, Büren, und Alois Amstutz entstand ein Kleinflugzeug, das nun mit drei Modellen auf dem Weg ist, ein erfolgreicher ökologischer Flieger zu werden.

Ich traf Marco Trüssel zum Interview.

DER TRAUM VOM FLIEGEN VERBINDET MENSCHEN

Das ist wohl der Grund, dass die Luftfahrtausstellung AERO in Friedrichshafen sich in den letzten 30 Jahren zu einer Leitmesse der allgemeinen Luftfahrt mit vielen tausend Fachbesuchern und Interessierten entwickelt hat.

Ich treffe Marco Trüssel am Stand der Lightwing AG. Auf einer sehr einladenden Fläche mit «Swissness»-rotem Teppich ist das Lightwing-Team mit 2 Flugzeugen präsent und erläutert dem interessierten Publikum die Vorzüge der AC4 Modelle. Flugzeuge werden hier zwar keine verkauft, aber interessante Kontakte geknüpft und auch Kaufabsichtserklärungen geschlossen. Obwohl doch am Freitagnachmittag einiger Betrieb am Stand ist, nimmt sich Marco die Zeit, in etwa einer Stunde meine 15 vorbereiteten Fragen zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft zu beantworten.

DER BEGINN

Im Jahre 2000 gründeten der Unternehmer und Energietechnik-Ingenieur Marco Trüssel mit dem aus Wiesenbergs stammenden Dr. Alois Amstutz die Lightwing AG. Beide sind praktisch zusammen aufgewachsen, hatten einige gemeinsame

Haustechnik-Projekte, waren fliegerisch aktiv und entwickelten die Idee, mit einem eigenen, besonders sparsamen 2-sitzigen Flugzeug ihre Privatpilotenlizenz (PPL) nutzen zu können. Zunächst eher als Hobby gedacht, startete man mit einem importierten Leichtflugzeug und dessen Vertrieb. Etwa 2010 entstand die Vision, eine eigene Flugzeugentwicklung für die Piloten-Grundausbildung auf den Markt zu bringen. Dieser neue Flugzeugtyp sollte ökonomisch und ökologisch einen Standard bei Kleinflugzeugen mit Benzинmotoren setzen und «in absehbarer Zukunft mit tragbaren Kosten» eine kleine Firma mit Herstellung, Vertrieb, Service und Weiterentwicklung finanzieren. Alles selbstverständlich neben der hauptberuflichen Tätigkeit der beiden Initiatoren.

DER WEG ZUM AC4

In der Luftfahrt-Industrie ist «In absehbarer Zukunft mit tragbaren Kosten» für Konstruktion, Entwicklung, Zulassung und Aufbau der Herstellung ein dehnbarer Begriff mit vielen Stolpersteinen. Soll und muss doch vor Start der ersten Auslieferung ein flugerprobtes, sicheres und zuverlässiges Flugzeug als Erstmuster stehen, das eine Musterzulassung der Europäischen Luftfahrtbehörde (EASA) hat.

Mit einigen Partnerfirmen und Experten, auch aus Nidwalden, wurde das Projekt realisiert. Im Jahr 2011 wurde der Antrag auf Musterzulassung und der Antrag auf einen genehmigten Herstellungsbetrieb gestellt. Organisation und Verfahren wurden aufgebaut; das Flugzeug konstruiert, entwickelt und umfassend am Boden und in der Luft erprobt. Unterstützt wurde und wird Lightwing durch sehr erfahrene Testpiloten. So hatte Res Schmid «das Vergnügen», die geforderten Trudelversuche durchzuführen und konnte diese ohne Verwendung des Notfall-Fallschirms erfolgreich absolvieren.

Im Februar 2013 stellte die Schweizer Luftfahrtbehörde die Genehmigung als Herstellungsbetriebe (für Experten: Part 21 POA) aus und die EASA erteilte die Musterzulassung im



Aero Friedrichshafen, Mai 2022

Juni 2014 als leichtes Sportflugzeug (für Experten: TC nach CS-LSA). Seit August 2015 ist Lightwing auch rechtlicher Halter dieser Musterzulassung und hatte damit die notwendigen Zulassungen beisammen um den AC4 herstellen und ausliefern zu können.

Ein paar technische Daten zum AC4: 600 kg Abflugmasse, 2 Sitzplätze, 100 PS Einspritzmotor, modernes Glascockpit, Spannweite 9.5 m.

MIT SICHERHEIT SPASS AM FLIEGEN

Typischerweise finden neu zugelassene Flugzeuge grosses Interesse bei potenziellen Kunden. Allerdings sitzt das Portemonnaie vor allem wegen fehlender Flottenerfahrung meist nicht so locker, dass die ersten Kunden Schlange stehen, um eines der ersten Serienflugzeuge zu kaufen.

Die erste 10er Serie des AC4 wurde aufgelegt, gebaut und ab 2017 konnten die ersten Flugzeuge an mehrere Schweizer Flugschulen ausgeliefert werden.

Für Flugschulen ein ideales Flugzeug für die ersten Flugstunden. Stabil, gutmütig und einfach zu fliegen. Günstige Stundenpreise dank niedrigem Kraftstoffverbrauch und wenig Wartungsaufwand aufgrund der einfachen und robusten Konstruktion und auch «flüsterleise».

Zum Vergleich mit einem Auto: Mit 2 Personen beladen benötigt der AC4 etwa 10 bis 13 Liter Benzin für eine Strecke von 100 km bei einer Reisegeschwindigkeit von 160 km/h.

Trotz dieser Erfolge konnte das Ziel von 5 Flugzeugen pro Jahr, um kostendeckend zu sein, nicht erreicht werden, muss das Unternehmen doch Infrastruktur, Einkauf der Komponenten und Gehälter für das Team von etwa 6 Mitarbeitern finanzieren.

Marco und Alois waren unternehmerisch gefordert, Lightwing und den AC4 weiterzuentwickeln. Man suchte nach interessanten Nischen, um zu einer AC4 Modellpalette zu kommen. Und eine Chance: Mit einer gesetzlichen Änderung wird es in europäischen Ländern möglich werden ein 600-kg-Flugzeug in der Kategorie Ultralight (UL) zu betreiben.



AUS DEM AC4 WERDEN 3 MODELLE

Neben dem AC4, der heute unter dem Modelnamen «AC4 CS-LSA» vermarktet wird, gibt es den «AC4 UL» und den «AC4 GT». Der «AC4 UL» für die Ultralight-Klasse, hat bereits seine Zulassung im Dezember 2021 in Deutschland erhalten. Ein UL-Flugschein bedarf weniger Ausbildung und hat geringere medizinische Anforderungen an den Piloten. Das eröffnet einen neuen Markt «Bauqualität nach LSA Standards kombiniert mit den Freiheiten der UL-Fliegerei».

Der «AC4 GT» als Segelflugzeug-Schlepper. Leistungsstark und sparsam mit allen Vorzügen des AC4 und für jedes Segelflugzeug geeignet. Dieses Modell soll noch im Jahr 2022 die Zulassung erhalten.

Übrigens wurde mit der kleinen AC4 Flotte bis heute insgesamt 2000 Stunden geflogen. Am Standort im Nidwalden Airpark könnten bis zu 10 Flugzeuge im Jahr hergestellt werden.

VISIONEN UND ZIELE

Auf die Frage an Marco Trüssel, was Visionen und Ziele für die Lightwing sind, kommt eine interessante spontane Antwort: «Einen Betrieb in Nidwalden mit interessanten Arbeitsplätzen in einem High-Tech Bereich anbieten. Jungen Menschen mit Phantasie, Idealismus für die Luftfahrt-Branche und unternehmerischem Denken ein «Sprungbrett» für die Zukunft anbieten».

Und betreffend dem AC4? Nicht elektrisch, aber der Einsatz von Wasserstoff und Brennstoffzelle sind ein Thema oder auch der Einsatz synthetischer Kraftstoffe.

Und so schliesst sich der Kreis dieses Artikels. Das Lebensthema von Marco und Alois ist die Energietechnik.

Marco investiert heute etwa 50% seiner (Un-)Ruhestandszeit für die Lightwing, engagiert sich aber auch anderweitig. So ist die Entwicklung der Nidwalden AirPark AG sein Thema, aber auch der Skulpturenpark Ennetbürgen.

Wünschen wir ihm viel Freude und Erfolg bei all seinen Aktivitäten.

Karsten Fischer





HANDWERK MIT TRADITION IN OBERDORF

SEGELMACHEREI UND LEDERATELIER UNTER EINEM DACH

Das traditionelle Handwerk ist heutzutage immer seltener anzutreffen, daher ist es umso schöner, wenn Tradition auf Zeitgeist trifft. Zwei junge Talente haben in Oberdorf nun zusammengefunden. Unterschiedlicher könnten beide einzigartigen Charaktere nicht sein, doch etwas verbindet sie: ihr Handwerk vollführen sie mit Herzblut, so dass bei jedem Handgriff ein Unikat entsteht.

SAILFACTORY UND LEDERATELIER CASINI

Die Segelmacherei und das Lederatelier Casini befinden sich am Rande von Oberdorf an der Dallenwilerstrasse 2 und sind motorisiert nur über den neuen Verkehrskreisel Büren erreichbar. In der Werkstatt stehen eine Vielzahl unterschiedlicher Nähmaschinen, von massiven Modellen aus Gusseisen bis hin zu modernen computerisierten Exemplaren. Denn für jedes Tuch braucht es unter Umständen eine andere Naht und diese wiederum bedarf einer anderen Technik, erzählt der Geschäftsführer «Roddy». Weniger mit Maschinen und mehr in Handarbeit schafft «Giuliano», der gelernter Pferdesportsattler ist und

auch lieber mit Leder arbeitet. Der Stoff sei ihm nämlich einfach zu lebendig. In der Sailfactory werden individuell auf Kundenwunsch Segel konstruiert und perfekt auf das Segelboot zugeschnitten angefertigt. Angefangen beim Grosssegel aus strapazierfähigem schweren Tuch, einem bauchigen Spinnaker aus zum Beispiel ultraleichten Textilien oder lebensrettenden Bergesegeln. Und warum das «Genua-Segel» so heisse, ist eine meiner Fragen. Ich stelle mir besondere Sturmbedingungen im Ligurischen Meer vor, die nur alle Schaltjahre im Februar wüten und für welche speziell das Genua-Segel entwickelt wurde. Leider nein, so spektakülär ist die Namensherkunft dann doch nicht.



NICHT NUR BOOTSSEGEL MADE IN NIDWALDEN

Neben der Produktion von neuen Segeln kümmert man sich in der Sailfactory um betagte Segel, die einen fachgerechten Service brauchen oder einen zu reparierenden Riss vorweisen. Die Näharbeiten sind hier nicht nur dem Segelwerk von Booten und Yachten vorenthalten, sondern genäht wird in der Segelmacherei alles, was sich im Luv (oder leider manchmal auch Lee) zu halten hat. Neben Bootspersenningen kümmern sich Roddy und sein Team daher auch um Windsurfing- und Kite-Segel sowie Flugzeugbespannungen und Spleissarbeiten.

Da auch Sonnensegel, Markisen und Regenschutz für den Kinderwagen aus robustem Material zu fertigen sind, das hie und da auch dem reissenden Wind oder der intensiven Sonne standhalten muss, hat Roddy diese Arbeit nun auch in sein Repertoire aufgenommen. Demnach gibt





es robustes Segel- und Outdoortuch für Wasser- als auch Land- sowie Luftanwendung in Oberdorf aus einer Hand.

In der Segelmacherei wurden bereits vorrangig aus Leidenschaft schöne und manchmal auch sehr besondere Accessoires aus Leder auf Kundenwunsch gefertigt. Zukünftig wird von den massgefertigten Lederarbeiten immer mehr zu sehen sein. Angefangen bei Messerschneiden, Brillenetui sowie Gürtel über Fahrzeuginterieur und Töffausstattung bis hin zu hochwertiger Turnhallenausstattung. Wer nach Leder auf Mass sucht, wird in der Gemeinschaftswerkstatt Sailfactory / Lederatelier Casini fündig.

DER MANN HINTER DER SAILFACTORY

Das Metier wurde Roderick Pitzinger fast in die Wiege gelegt, da er selbst nach einem Bootsdesign von Sparkman & Stephens benannt ist. So hat er auch Bootsbauer gelernt und konnte seine Expertise international unter Beweis stellen. Eine besonders faszinierende Etappe in Roddys Lebenslauf war seine Zeit im isländischen Husavik. Eine Siedlung im Nordosten der Insel, die er selbst als «The Edge of the Known World» bezeichnet und die nur ca. 50 Seemeilen unterhalb des Polarkreises liegt. Dort zu segeln be-

deutet, dass wenn man im Norden am Horizont eine weisse Wand sieht, es in der nächsten halben Stunde so richtig kalt wird. Und dass gerne mal auch Mitte Juni ein halber Meter Schnee fällt. Im Winter kann es dann schon mal passieren, dass man aus dem ersten Stock springen muss, um die Türe auszugraben.

Angeheuert hat Roddy bei Northsailing, wo er sich unter anderem um den Unterhalt von vier Gaffelschonern und sechs Motorschiffen gekümmert hat. Neben Segelflicken und Bootsbau konnte er dabei auch als Tourguide auf den eigenen Schiffen sein Wissen über die isländische Flora und Fauna in der Bucht weitergeben. Ein besonders einprägendes Erlebnis dabei war die Begegnung mit einem Hybriden aus Blauwal und Finnwal, von dessen Art es weltweit wohl nur 40 Stück gibt und im Nordatlantik nur einen einzelnen einsamen Wal. Mit seinen rund 26 Metern und wohl knapp 180 Tonnen gleitet der Wal fast schwunglos durch die Gewässer und verschlägt jedem Beobachter den Atem. Dann kam jedoch Corona und Roddy entschied sich die Sailfactory in Oberdorf zu übernehmen, um seinen beträchtlichen Erfahrungsschatz und das Händchen für die Materie in der Segelmacherei umzusetzen.

DER MANN HINTER DEM LEDERATELIER CASINI

Als gelernter Sattler fertigt, ändert und repariert Giuliano Casini seit seinem Lehrabschluss 2014 Lederartikel für den Pferdesport. Neben zum Beispiel vegetabil gegerbtem Leder kommen bei ihm auch synthetische Materialien zum Einsatz. Der klassische Pferdesportsattler entwirft und kreiert Mass-Sattel und geht insbesondere auf die Anatomie von Reiter und Pferd ein. Dabei ist nicht nur Leidenschaft für den schweren Werkstoff, sondern vor allem auch Präzision von Nöten. Heutzutage jedoch steigt die Nachfrage nach standardisierten Produkten, was den kreativen Kopf Giuliano antreibt in neue Richtungen zu denken. Somit stehen bei ihm mittlerweile Motorräder, de facto immer noch Pferdestärken in Blech verpackt, im Fokus, für die er individuelle Sitzpolster anfertigt. Doch auch andere kundenspezifische Produkte aus Echt- oder Kunstleder werden aus Meisterhand gefertigt. Seit 2017 hat Giuliano in seinem Lederatelier in Ennetmoos Lederware nach Wunsch gefertigt und möchte nun frischen Wind in den Segeln. Somit ist das Lederatelier und Giuliano seit Sommer 2022 in Oberdorf anzutreffen.

www.sail-factory.ch
www.lederateliercasini.ch.

Veronika Rojek-Wöckner





SPORT UND SPASS FÜR KINDER

IN BÜREN UND OBERDORF

PICCOLO-TURNEN

TURNHALLE OBERDORF

Spannende und lustige Turnstunden für Mädchen und Jungs im Klein- und Grosskindergarten.
Bewegung, Geschicklichkeit, miteinander Kräfte messen, Spiel und Spass erleben.

SCHNUPPERLEKTION:

Montag, 12. September 2022, 17.15 bis 18.15 Uhr.
Das Piccolo-Turnjahr beginnt am 17. Oktober 2022 und dauert bis Ostern 2023.

Kosten: Fr. 80.-

Anmeldung und Auskunft:

Anita Zumbühl 079 238 90 78
Celina Liem 079 451 86 50

DRINGEND GESUCHT!

Wir sind auf der Suche nach engagierten Frauen für das Piccolo-Turnen in Oberdorf. Die Kosten für einen Leiterinnen-Grundkurs, der jeweils im Herbst stattfindet, wird vom Piccolo-Turnen übernommen. Das Piccolo-Turnen ist eine tolle Herausforderung, den 4- bis 6-jährigen Kids Spass und Freude an Sport und Spiel weiterzugeben. Wir sind gerne bereit, bei der Planung und Durchführung mitzuhelpfen. Lust auf die spannende Aufgabe?

Anita Zumbühl 079 238 90 78
Celina Liem 079 451 86 50

MUKI-TURNEN

Das Muki-Turnjahr beginnt nach den Herbstferien, 19./21. Oktober 2022 und dauert bis Ostern 2023.

TURNHALLE OBERDORF

Mittwoch, 9.10 bis 10.10 Uhr

Kosten: Fr. 80.-

Anmeldung und Auskunft:

Nicole Lussi 041 610 23 33

TURNHALLE BÜREN

Freitag, 8.50 bis 9.50 Uhr

Kosten: Fr 80.-

Anmeldung und Auskunft:

Hélène Odermatt 041 610 72 94

J&S TURNEN

Spiel, Sport und Spass für Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

TURNHALLE BÜREN

Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr

Auskunft:

Walter Niederberger 041 610 59 49, 078 836 30 77

J&S KIDS

Vielseitiges, abwechslungsreiches, polysportives Indoor und Outdoor Sportprogramm für schneebegeisterte Kids von 6 bis 8 Jahren.

TRAININGSZEITEN

Das Training findet hauptsächlich am Mittwochabend von 17.45 bis 19.00 Uhr in der Turnhalle Oberdorf statt.
Dauer: August 2022 bis Mai 2023.

Auskunft:

Janine Furger 079 838 15 88, janine.furger@scbo.ch





GEBURTSTAGE

16. AUGUST 2022 – 15. FEBRUAR 2023

80-JÄHRIG WERDEN:

Konjuhaj Zyla Schulhausstrasse 5, Oberdorf	17.08.1942
Lussi-Banz Emil Pilatusstrasse 16, Oberdorf	14.09.1942
Liem-Eichenberger Walter Allmendstrasse 25, Büren	22.11.1942
Amstad-Bucher Agnes Bünt 2, Oberdorf	30.11.1942
Bieri-Studer Eduard Schulhausstrasse 10, Oberdorf	18.12.1942
Odermatt-Niederberger Marie-Theresia Allmendstrasse 21b, Büren	13.01.1943
Tschudin-Segna Ingrid Alpenstrasse 1, Oberdorf	14.02.1943

85-JÄHRIG WERDEN:

Grolimund-Odermatt Theresia Heimiliweg 8, Oberdorf	08.12.1937
Kocher Urs Schinhaltenstrasse 10a, Oberdorf	09.12.1937
Amstutz-Betschart Anna Restaurant Schlüssel, Allmendstrasse 3, Büren	28.12.1937
Scheuber-Scheuber Elisabeth Brisenstrasse 8, Büren	01.01.1938
Niederberger-Berwert Anton Kirchstrasse 12, Büren	25.01.1938
Fischer-Odermatt Martha Kaisermatt 2, Oberdorf	07.02.1938

90-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

Odermatt-Niederberger Ernst Staldifeld 2, Oberdorf	20.09.1928
Odermatt-Blättler Werner Bad, Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf	02.10.1926
Christen-Hadorn Alfred Riedenstrasse 7, Oberdorf	06.10.1928
Businger-Barmettler Walter Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen (Riedenstrasse 27, Oberdorf)	08.10.1929
Ettlin-Gabriel Johann Wohnheim Nägeligasse, Stans (Haldenweg 7, Büren)	10.11.1928
Bünter Agnes Alterswohnheim Hungacher, Beckenried (Werkstrasse 4, Büren)	20.11.1930
Villiger-Steinbeck Verena Haldenweg 8, Büren	28.11.1930
Schleiss-Lingg Josef Alterswohnheim Buochs (Alpenstrasse 1, Oberdorf)	02.12.1928
Amrhein-Durrer Karl Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen (Rossiweg 9, Büren)	03.12.1932
Keiser-Odermatt Walter Heimiliweg 7, Oberdorf	13.01.1933
Businger-Christen Frieda Grumelen 1, Oberdorf	01.02.1932
Businger-Barmettler Margrit Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen (Riedenstrasse 27, Oberdorf)	12.02.1931
Odermatt-Blättler Gertrud Bad, Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf	15.02.1927

GEMEINDESENIORIN UND GEMEINDESENIOR

Schwester Maria Goretti Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach	25.09.1926
Waser-Blättler Walter Geren 1, Oberdorf	25.08.1925

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine
Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.



VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE OBERDORF
16. AUGUST 2022 – 15. FEBRUAR 2023

TERMIN	VERANSTALTUNG	ORGANISATOR
Mo 29.08.2022	Infoveranstaltung «Gesamtrevision Nutzungsplanung»	Gemeinde Oberdorf
Do 01.09.2022	Papiersammlung	KehrichtVerwertungsVerband NW
So 04.09.2022	Laaanger Tisch Büren	Kapellgemeinde Büren
Sa 17.09.2022	Kinderkleider- und Spielwaren'börse Stans	fmg Stans
So 18.09.2022	Betttag/Erntedankfeier Bauernverein Oberdorf	Kapellgemeinde Büren
Sa 24.09.2022	Simone Felbers iheimisch – Konzertreihe A-HORN, Maria Rickenbach	Kulturkommission Oberdorf, TMR, LDN
So 25.09.2022	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde Oberdorf
Mi 09.11.2022	Orientierungsversammlung der Ortsparteien zu den Gemeindeversammlungen	FDP Oberdorf
Sa/So 19./20.11.22	Beyrer Chiubi	Kapellgemeinde Büren
Mi 23.11.2022	Herbst-Gemeindeversammlungen	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Do 24.11.2022	Papiersammlung	KehrichtVerwertungsVerband NW
Do 24.11.2022	Schülertricheln Primar Büren	Schule Oberdorf
Do 24.11.2022	39. Samichlais lizuug Beyrä	OK Samichlais lizuug Beyrä
Fr 25.11.2022	Neuzuzgeranass und Adventsfeier	Gemeinde Oberdorf
So 27.11.2022	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde Oberdorf
So 27.11.2022	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
Mi 30.11.2022	Samichlauseinzug Oberdorf	Schule Oberdorf
Do 01.12.2022	Schülertricheln Primar Oberdorf	Schule Oberdorf
Sa 17.12.2022	Pflanzplatz – Konzertreihe A-HORN, Maria Rickenbach	Kulturkommission Oberdorf, TMR, LDN

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Webseite (Rubrik «Freizeit. Kultur/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.